

Zwischenbericht

Januar – Juni

II/2021

e.on

E.ON-Konzern – auf einen Blick



Operatives Kerngeschäft deutlich über Vorjahr



Erhöhung der Prognose für das laufende Jahr **durch Einigung bei Produktionsrechten** für Kernkraftwerke



Mittelfristige Ziele, Synergien und **Dividendenpolitik** bestätigt



E.ON unterstützt mit **ökologischem Trassenmanagement** Umweltprogramm der **Vereinten Nationen**

Geschäftsentwicklung

Umsatz

H1 2021	33.040 Mio €
H1 2020	30.503 Mio €



Wirtschaftliche Netto-Verschuldung

30. Juni 2021	40.866 Mio €
31. Dez. 2020	40.736 Mio €



Bereinigtes EBITDA

H1 2021	4.768 Mio €
H1 2020	3.679 Mio €



Investitionen

H1 2021	1.908 Mio €
H1 2020	1.422 Mio €



Bereinigtes EBIT

H1 2021	3.163 Mio €
H1 2020	2.185 Mio €



Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

H1 2021	2.171 Mio €
H1 2020	1.521 Mio €



Bereinigter Konzernüberschuss

H1 2021	1.765 Mio €	(0,68 €) ¹
H1 2020	950 Mio €	(0,36 €) ¹



Operativer Cashflow

H1 2021	1.205 Mio €
H1 2020	1.303 Mio €



¹ Ergebnis je Aktie aus bereinigtem Konzernüberschuss

Inhalt

5 Zwischenlagebericht

- 6 Grundlagen des Konzerns**
- 6 Geschäftsmodell
- 6 Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum
- 7 Wirtschaftsbericht**
- 7 Branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 10 Ertragslage
- 15 Finanzlage
- 17 Vermögenslage
- 18 Mitarbeiter – Stammebelegschaft
- 18 Risiko- und Chancenbericht**
- 18 Risiken und Chancen
- 18 Beurteilung der Risikosituation
- 19 Prognosebericht**
- 20 Geschäftsfelder**
- 20 Energienetze
- 20 Kundenlösungen
- 23 Nicht-Kerngeschäft

25 Verkürzter Zwischenabschluss

- 26 Gewinn- und Verlustrechnung des E.ON-Konzerns**
- 27 Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des E.ON-Konzerns**
- 28 Bilanz des E.ON-Konzerns**
- 29 Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns**
- 30 Entwicklung des Konzerneigenkapitals**
- 32 Anhang**
- 32 (1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung
- 32 (2) Neue Standards und Interpretationen
- 32 (3) Auswirkungen der Covid-19-Pandemie
- 33 (4) Konsolidierungskreis
- 33 (5) Unternehmenserwerbe, Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten
- 35 (6) Finanzergebnis
- 35 (7) Ergebnis je Aktie
- 36 (8) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen
- 36 (9) Eigene Anteile
- 37 (10) Dividenden
- 37 (11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 38 (12) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten
- 41 (13) Segmentberichterstattung
- 44 (14) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

45 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

46 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

47 Finanzkalender

Zwischenlagebericht

Januar – Juni 2021

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

E.ON ist ein privates Energieunternehmen mit rund 73.000 Mitarbeitern, das von der Konzernleitung in Essen geführt wird. Der Konzern ist in zwei operative Geschäftsfelder gegliedert – Energienetze und Kundenlösungen. Daneben werden die nicht strategischen Aktivitäten als Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

Konzernleitung

Hauptaufgabe der Konzernleitung ist die Führung des E.ON-Konzerns. Dazu zählen die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Steuerung und Finanzierung des bestehenden Geschäftsportfolios. Aufgaben, die in diesem Zusammenhang unter anderem wahrgenommen werden, sind die länder- und marktübergreifende Optimierung des Gesamtgeschäfts unter finanziellen, strategischen und Risikogesichtspunkten sowie das Stakeholdermanagement.

Energienetze

Im Geschäftsfeld Energienetze werden die Verteilnetze für Strom und Gas und die damit verbundenen Aktivitäten zusammengefasst. E.ON betreibt Energienetze in den regionalen Märkten Deutschland, Schweden und Zentraleuropa Ost/Türkei. Zentraleuropa Ost/Türkei umfasst die Geschäftstätigkeiten in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen, Kroatien, der Slowakei und die At-Equity-Beteiligung Enerjisa Enerji in der Türkei. Zu den Hauptaufgaben in diesem Geschäftsfeld gehören der sichere Betrieb der Strom- und Gasnetze, die Durchführung aller erforderlichen Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen sowie die Erweiterung der Strom- und Gasnetze, oft im Zusammenhang mit der Realisierung von Kundenanschlüssen und der Anbindung von Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energie.

Kundenlösungen

Das Geschäftsfeld Kundenlösungen bildet die Plattform zur aktiven Gestaltung der europäischen Energiewende gemeinsam mit E.ONs Kunden. Es umfasst die Versorgung der Kunden in Europa (ohne die Türkei) mit Strom, Gas und Wärme sowie ihre Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen, unter anderem zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieautarkie. E.ONs Aktivitäten sind auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden in den Bereichen Privatkunden, kleine und mittelständische sowie große Geschäftskunden, Vertriebspartner und Kunden der öffentlichen Hand ausgerichtet. Dabei ist der E.ON-Konzern insbesondere in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Schweden, Italien, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Polen und der Slowakei vertreten. Ferner ist hier das Geschäft mit innovativen Lösungen (wie E.ON Business Solutions und Elektromobilität) zugeordnet.

Nicht-Kerngeschäft

Im Nicht-Kerngeschäft werden die nicht strategischen Aktivitäten des E.ON-Konzerns ausgewiesen. Dies betrifft den Betrieb und Rückbau der deutschen Kernkraftwerke, die von der operativen Einheit PreussenElektra gesteuert werden, und das Erzeugungsgeschäft in der Türkei.

Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum

E.ON unterstützt „Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ der Vereinten Nationen

Als erstes Energieunternehmen weltweit unterstützt E.ON das Umweltprogramm der Vereinten Nationen bei der Wiederherstellung von Ökosystemen für Klimaschutz und Artenvielfalt. Als Europas größter Betreiber von Stromverteilnetzen wird E.ON unter 13.000 Kilometern Hochspannungsleitungen in Waldgebieten wertvolle Biotope entstehen lassen. E.ON ist Partner des Umweltprogramms UNEP der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme), das zum Weltumwelttag am 5. Juni die „Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen“ ausgerufen hat.

E.ON hat bereits langjährige Erfahrung mit dem ökologischen Management von Stromtrassen und bewirtschaftet schon heute 8.000 Hektar Leitungstrassen umweltschonend. Diese Erfahrungen sollen nun konzernweit in ganz Europa genutzt werden. E.ON ist davon überzeugt, dass gesunde und stabile Ökosysteme eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen, denn sie speichern große Mengen CO₂. Daher investiert E.ON einen zweistelligen Millionenbetrag in den Erhalt von Ökosystemen und verpflichtet sich, bis zum Jahr 2026 das ökologische Trassenmanagement für Freileitungstrassen in Waldgebieten konzernweit zu etablieren.

E.ON stellt auf die EU-Taxonomie abgestimmtes Green Bond Framework vor und begibt erste Anleihe hierunter

E.ON hat am 1. März 2021 als erstes Unternehmen in Europa ein Green Bond Framework vorgestellt, das die Kriterien der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung zu nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten und die Entwürfe der delegierten Rechtsakte vollumfänglich erfüllt. Unter dem neuen Framework hat E.ON bereits Ende März erfolgreich eine grüne Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio €, einer Laufzeit bis Oktober 2032 und einem Kupon von 0,6 Prozent vermarktet. Die Emission erfolgte Anfang April 2021.

Darüber hinaus hatte E.ON bereits Mitte Januar 2021 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen in Höhe von 600 Mio €, einer Fälligkeit im Dezember 2028 und einem 0,1-Prozent-Kupon begeben.

Kernenergie/Reststrommengen

Im ersten Halbjahr 2021 wurden von der Betreibergesellschaft des Kernkraftwerks Krümmel 10,7 TWh Reststrommengen und von der Betreibergesellschaft des Kernkraftwerks Brunsbüttel 3,7 TWh Reststrommengen erworben und auf die von Preussen-Elektra GmbH geführten Kernkraftwerke Grohnde, Isar II und Brokdorf übertragen. Damit und mit den weiteren geplanten Beschaffungen ist der Betrieb der Anlagen bis zum gesetzlichen Laufzeitende gesichert.

Zum Vollzug der Verständigung zur Umsetzung des beschleunigten Atomausstiegs nach dem Jahr 2011 zwischen Bundesregierung und Kernenergiebetreibern wurde das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen und der entsprechende öffentlich-rechtliche Vertrag am 25. März 2021 unterzeichnet. Er sieht insbesondere auch vor, dass E.ON/PreussenElektra GmbH über die rechnerisch ihrem Anteil entsprechenden Strommengen der Gemeinschaftskernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel, insgesamt 47,8 TWh, ohne Zahlung verfügen, das heißt sie für die Erzeugung in ihren konzerneigenen Kraftwerken einsetzen kann (vergleiche Seite 12 und 24). Nach abschließender Zustimmung des Bundesrats am 25. Juni 2021 sollen das Gesetz und der Vertrag am 31. Oktober 2021 in Kraft treten.

Veräußerung der Anteile an Rampion Renewables Ltd

Im Jahr 2019 verkaufte die E.ON UK plc rund 60 Prozent ihrer Anteile an der Rampion Renewables Ltd, die mit rund 50 Prozent an dem britischen Windparkbetreiber Rampion Offshore Wind Ltd beteiligt ist, an die RWE Renewables UK Ltd, ein Unternehmen des RWE-Konzerns. Am 29. Dezember 2020 wurde eine Vereinbarung mit der RWE AG und der RWE Renewables UK Ltd unterzeichnet, wonach die E.ON UK plc auch ihre noch verbliebenen 40 Prozent der Anteile an die RWE Renewables UK Ltd überträgt. Seit dem 31. Dezember 2020 wurde die Beteiligung an der Rampion Renewables Ltd infolge der geschlossenen Vereinbarung unter den „zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ bilanziert. Die Anteilsübertragung wurde am 1. April 2021 vollzogen. Über den bereits Ende 2020 erhaltenen Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Nachtragsvereinbarungen zum Konsortialvertrag bei enviaM

Die E.ON SE ist über Tochtergesellschaften an der enviaM AG mit einem Anteil von durchgerechnet rund 59 Prozent beteiligt. Weitere wesentliche Aktionäre sind zwei kommunale Gesellschaften mit gemeinsam rund 37 Prozent. Seit dem Jahr 2002 bestand gemäß einer konsortialvertraglichen Regelung ein

Andienungsrecht zugunsten dieser kommunalen Aktionäre, das ganz oder teilweise ausgeübt werden konnte. Dieses Andienungsrecht führte zu einer Bilanzierung als Verbindlichkeit gemäß IAS 32 im Konzernabschluss der E.ON SE. Im März 2021 wurde eine Nachtragsvereinbarung zum Konsortialvertrag abgeschlossen, die beinhaltet, dass dieses Andienungsrecht entfällt. Die Stillhalteverpflichtung war mit 1,8 Mrd € als Verbindlichkeit bilanziert; diese bestand bereits zum 31. März 2021 nicht mehr. Korrespondierend erhöhte sich das Eigenkapital um 1,8 Mrd €. Hiervon entfallen 0,7 Mrd € auf die Anteilseigner der E.ON SE.

Änderungen in der Segmentberichterstattung

Die Aktivitäten in Kroatien und der slowakischen VSEH bestehen sowohl aus Netz- als auch aus Vertriebsgeschäft. Bisher war dies vollständig im Segment Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei enthalten. Zum 1. Januar 2021 wurde die Segmentberichterstattung angepasst. Die Aktivitäten zum Vertrieb von Strom und Gas sowie das Geschäft mit neuen Kundenlösungen in Kroatien und der VSEH werden nun im Segment Kundenlösungen Sonstige ausgewiesen. Das zugehörige Netzgeschäft wird unverändert im Segment Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei dargestellt. Darüber hinaus sind die polnischen Wärmegesellschaften nun im Segment Kundenlösungen Sonstige und nicht mehr in Kundenlösungen Deutschland enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die weltwirtschaftliche Entwicklung verläuft vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie je nach Sektoren und Regionen sehr unterschiedlich. Während die Nachfrage nach Waren im zweiten Jahr der Pandemie wieder steigt, bleibt die Lage im Dienstleistungsbereich angespannt. Trotz hoher Infektionszahlen und scharfer Restriktionen kam es in den ersten Monaten des Jahres 2021 nicht zu gravierenden Einschränkungen internationaler Lieferketten oder zu umfangreichen Grenzsicherungen. Dies begünstigte eine positive Entwicklung der Industrie und im Warenhandel. So kam es zu geringeren gesamtwirtschaftlichen Verlusten im Vergleich zur Situation Anfang 2020. Gleichwohl dürfte die Entwicklung der Volkswirtschaften weiterhin ungleichmäßig verlaufen – abhängig unter anderem von der Umsetzung von Impfprogrammen, weiteren Gesundheitsschutzmaßnahmen sowie von fiskalischen Impulsen der Regierungen in den jeweiligen Ländern.

War die Wirtschaftsleistung in Deutschland Ende 2020 noch leicht gewachsen, ging sie im ersten Quartal 2021 etwas zurück, um wiederum im zweiten Quartal etwas zuzulegen. Für das zweite Halbjahr erwarten Experten eine weitere Erholung der Wirtschaft im Zuge der Eindämmung der Pandemie und weiterer Lockerungsmaßnahmen. Mehr wirtschaftliche Aktivität und damit auch mehr Wertschöpfung könnten demnach für ein stärkeres Wachstum im weiteren Jahresverlauf 2021 sorgen. Insgesamt rechnet der Sachverständigenrat für Wirtschaft in Deutschland für dieses Jahr mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,1 Prozent. Ein erneuter Anstieg der Infektionszahlen könnte die konjunkturelle Erholung jedoch verzögern, beispielsweise wenn die Industrie von Betriebsschließungen betroffen wäre.

Energiepolitisches Umfeld

Mit der Bestätigung durch den Europäischen Rat am 28. Juni 2021 wurde das EU-Klimagesetz formell verabschiedet. Gesetzlich verankert ist damit das Ziel, die Emissionen bis 2030 gegenüber 1990 um netto 55 Prozent zu senken. Europa ist somit der erste Kontinent, der sein Bekenntnis zur Klimaneutralität bis 2050 in eine verbindliche Regelung umsetzt. Die Klimaneutralitätsziele gelten für die EU als Ganzes und nicht für einzelne Mitgliedsstaaten.

In einem nächsten Schritt stellte die EU-Kommission am 14. Juli ihr Gesetzespaket „Fit for 55“ vor. Es soll die Emissionsreduzierung beschleunigen und beinhaltet hierfür eine ganze Reihe von Maßnahmen. So soll unter anderem das EU-Emissionssystem reformiert und auf den Luftverkehr ausgeweitet werden. Außerdem wird ein neues separates Emissionssystem für den Gebäude- und Verkehrsbereich geschaffen. Auch der Anteil der Erneuerbaren soll weiter steigen. Geplant sind weiterhin strengere Emissionsstandards für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, was faktisch einen Ausstieg aus der Produktion von Verbrennungsmotoren ab 2035 bedeutet. Um Verbraucher durch steigende CO₂-Preise finanziell nicht zu überfordern, soll allen EU-Ländern aus den Einnahmen der CO₂-Bepreisung außerdem ein sogenannter Klima-Sozialfonds zur Verfügung stehen. Das Paket beinhaltet darüber hinaus auch einige Überarbeitungen der Regeln für die Landnutzung und die Forstwirtschaft. Alle Maßnahmen dienen dazu, den Ausstoß von Treibhausgasen auf breiter Front zu senken. Langfristig dürfte das Paket eine Welle von Investitionen in Klimaschutz-Technologien auslösen.

E.ON begrüßt die von der EU-Kommission angestrebte stärkere Ausrichtung auf den Klimaschutz. Die Überarbeitung der Energie- und Klimagesetzgebung wird mit dazu beitragen, die Verpflichtungen des Pariser Klimaschutzabkommens zu erfüllen. Gleichzeitig hat sie das Potenzial, einen tiefgreifenden Wandel in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft auszulösen. Mehr Ambitionen bei Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Ladeinfrastruktur sowie strengere Standards für die Autoindustrie, gekoppelt mit Fördermaßnahmen bieten damit auch Wachstumschancen, die dem Geschäftsmodell von E.ON entsprechen. Dennoch beinhaltet diese Transformation insgesamt auch Herausforderungen, wie in ersten Reaktionen aus dem Marktumfeld deutlich wurde. EU-Institutionen und -Mitgliedsländer werden in den kommenden Monaten über die Ausgestaltung des Maßnahmenpakets beraten.

Als Reaktion auf eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 (veröffentlicht am 29. April 2021), in der die deutschen Richter das Klimaschutzgesetz von 2019 (KSG 2019) für teilweise verfassungswidrig erklärt hatten, haben Bundesregierung und Parlament Änderungen am KSG 2019 in wesentlichen Aspekten beschlossen. Diese Novelle zielt darauf ab, Klimaneutralität in Deutschland schneller zu erreichen als bisher geplant. So wird das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 festgesetzt und das Treibhausgas-Minderungsziel für 2030 auf 65 Prozent angehoben (siehe Abbildung). Gleichzeitig werden für die einzelnen Sektoren jeweils eigene Ziele für 2030 festgelegt. Für den Zeitraum zwischen 2031 und 2040 wiederum werden nicht-sektorspezifische CO₂-Minderungsziele fixiert. Daneben werden unter anderem Vorgaben für Investitions- und Beschaffungsvorhaben des Bundes gemacht, mit dem Ziel, Treibhausgasemissionen auch hierbei zu senken.

Klimaschutzgesetz: Entwicklung hin zur Klimaneutralität

Erwartete CO₂-Reduktion in Deutschland gegenüber 1990 in Prozent



Quellen: BDEW, UBA, Klimaschutzgesetz 2021 (Gesetzesentwurf der Bundesregierung vom 12. Mai 2021)

Da das Klimaschutzgesetz eine Art Selbstverpflichtung des Staates ist, auf bestimmte Ziele hinzuwirken, müssen in der Folge die Rahmenbedingungen geschaffen werden, um diese Ziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung parallel zum KSG ein „Klimapaket Deutschland“ beschlossen. Damit soll der CO₂-Preis angehoben werden, eine konkrete Zahl und ein Zeitpunkt sind allerdings nicht genannt; Erneuerbare Energien sollen beschleunigt ausgebaut werden; ebenso soll der Hochlauf von Wasserstoff forciert werden. Hierzu wurde auch ein „Sofortprogramm 2022“, ausgestattet mit 8 Mrd €, auf den Weg gebracht; dies bleibt allerdings ohne praktische Relevanz, denn über konkrete Ausgaben wird tatsächlich erst die nächste Bundesregierung entscheiden.

Änderungen hat der Gesetzgeber im ersten Halbjahr 2021 außerdem an verschiedenen Stellen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) vorgenommen. Sie betreffen Aspekte der Energieinfrastruktur und der Stromerzeugung, aber auch kundenbezogene Lösungen und damit das Verhältnis der Energieversorger gegenüber Verbrauchern.

So unterliegen Energieanbieter künftig zusätzlichen Informations- und Transparenzanforderungen. Verträge bedürfen über alle Vertriebskanäle zukünftig der Textform. Damit wird zwar die Möglichkeit eines (fern-)mündlichen Vertragsabschlusses ausgeschlossen. Jedoch werden dabei auch neue rechtliche Unsicherheiten bei Online-Vertragsabschlüssen geschaffen.

Im Bereich der Stromnetze zählen die Vergütung der Netzinvestitionen, erhöhte Transparenzpflichten bei der Veröffentlichung von Netzdaten sowie die Erstattung von sogenannten Redispatchkosten zu den Hauptpunkten. Zur Erläuterung: Beim Redispatch modifizieren Netzbetreiber die Leistungseinspeisung von Kraftwerken, mit dem Ziel, regional auftretende Überlastungen im Netz zu vermeiden. Künftig können auch kleinere Erzeuger – zum Beispiel KWK- oder Fotovoltaikanlagen – von den Verteilnetzbetreibern gesteuert werden.

Im Rahmen der Festlegung des sogenannten Eigenkapitalzinses für die vierte Regulierungsperiode in Deutschland (2023 bis 2027 für Gas und 2024 bis 2028 für Strom) hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) das Konsultationsverfahren Mitte Juli gestartet. In dem Konsultationsentwurf hat die BNetzA zunächst keinen Zinssatz genannt, spricht hingegen von einem Mindestzins für Neuanlagen von 4,59 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich unter

der in der aktuellen Regulierungsperiode erlaubten Eigenkapitalverzinsung für Strom und Gas, die für Neuanlagen (die ab 2006 aktiviert wurden) 6,91 Prozent beträgt. An dem Konsultationsverfahren, das bis zum 25. August läuft, wird sich E.ON beteiligen. Für Netzbetreiber sind die finanziellen Bedingungen der jeweiligen Regulierungsperiode bedeutend, da diese sich auf die Investitionen der nächsten Jahre auswirken, die in den Netzausbau fließen – insbesondere in die Verteilnetze, die das Rückgrat der Energiewende darstellen. Mit einer endgültigen Festlegung der Parameter für die Eigenkapitalverzinsung ist im Herbst zu rechnen. Um die für die Energiewende benötigte Finanzierung der Energienetze sicherzustellen, müssen die regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland international wettbewerbsfähig sein. In Bezug auf die Kapitalverzinsung ist die Marktrisikoprämie in Deutschland im europäischen Vergleich niedrig.

Mit Beschluss vom 4. März 2021 hatte das Oberverwaltungsgericht Münster die sogenannte Markterklärung und damit den Rollout für intelligente Messsysteme (Smart Meter) vorläufig ausgesetzt. Im Rahmen der Novellierung des EnWG erfolgten vor diesem Hintergrund auch Anpassungen im Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Die Änderungen sind ein wichtiger Schritt für die Energiebranche, um wieder Rechtssicherheit im Rollout zu erlangen und die Digitalisierung der Energiewende zu beschleunigen.

Erwähnenswert mit Bezug auf die Stromerzeugung sind zudem höhere Ausschreibungsvolumina in 2022 für Wind an Land und Fotovoltaik sowie die Erweiterung des EEG-Eigenversorgungsprivilegs auf Anlagengrößen bis 30 kW (von zuvor 10 kW).

Darüber hinaus hat die EnWG-Novelle Auswirkungen auf die weitere Entwicklung der Nutzung von Wasserstoff (H₂). Im Fokus der Gesetzgebung standen erste Regelungen für eine H₂-Infrastruktur, für die es zunächst bei einer regulatorischen und finanziellen Trennung von Erdgas- und H₂-Netzen bleibt. Nach einer parallel verabschiedeten Verordnung wird „grüner“ Wasserstoff, das heißt mit erneuerbarem Strom erzeugtes H₂, künftig von der EEG-Umlage befreit. Dies soll – neben der Bereitstellung von Fördermitteln – der Verbreitung von Wasserstoff einen Schub verleihen. Die verabschiedete Regelung steht jedoch unter dem Vorbehalt von europarechtlichen Vorgaben.

Ertragslage

- **Umsatzanstieg** im Geschäftsfeld **Kundenlösungen** aufgrund stark gestiegener Commodity-Preise bei der **Realisierung von Derivaten** und durch die im August 2020 akquirierte **VSEH**
- **Bereinigtes EBIT** und **bereinigter Konzernüberschuss** vor allem aufgrund von Wettereffekten und der Einigung bei Produktionsrechten für Kernkraftwerke **deutlich über Vorjahr**

Geschäftsentwicklung

Im ersten Halbjahr 2021 entwickelte sich das operative Geschäft von E.ON positiv. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2020 erhöhte sich der Umsatz um 2,5 Mrd € auf 33,0 Mrd €. Das bereinigte EBIT im Kerngeschäft lag in den ersten sechs Monaten 2021 mit 2.446 Mio € um 26 Prozent über dem Vorjahreswert (1.944 Mio €). Das bereinigte EBIT für den Konzern stieg im Jahr 2021 gegenüber dem Berichtszeitraum 2020 um 45 Prozent von 2.185 Mio € auf 3.163 Mio €. Der bereinigte Konzernüberschuss lag mit 1.765 Mio € um 86 Prozent über dem Vorjahreswert von 950 Mio €.

Die Entwicklung der Kennzahlen im ersten Halbjahr 2021 ist unter anderem auf die kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Die Witterungsverhältnisse sind ein entscheidender Faktor für die Höhe des Energieverbrauchs, insbesondere bei den Privat- und kleineren Geschäftskunden, und sie unterliegen saisonalen Schwankungen. Ein weiterer Grund für die positive Entwicklung der Kennzahlen ist, dass die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie, die einen negativen Effekt auf die E.ON-Aktivitäten im ersten Halbjahr 2020 hatten, zu keinem nennenswerten negativen Effekt in den ersten sechs Monaten 2021 führten. Zudem wirkten sich im britischen Vertriebsgeschäft Kosteneinsparungen positiv auf das Ergebnis aus und im Bereich PreussenElektra hatte die Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages vom 25. März 2021 zwischen der Bundesregierung und den Kernkraftwerksbetreibern einen positiven Effekt.

Umsatz

Im ersten Halbjahr 2021 erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahreswert um 8 Prozent auf 33,0 Mrd €.

Der Umsatz im Netzbereich verzeichnete einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 0,4 Mrd € auf 9,1 Mrd €. Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Kundenlösungen legten um 1,7 Mrd € auf 26,3 Mrd € zu. Der Anstieg steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Realisierung sogenannter „Failed Own Use“-Geschäfte im Umfeld steigender Preisentwicklungen an den Commodity-Märkten (+1,3 Mrd €). Korrespondierend sind Aufwendungen aus „Failed Own Use“-Geschäften in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Effekte aus „Failed Own Use“ haben keine ökonomische Aussagekraft. Höhere Verbräuche aufgrund der vergleichsweise kühleren Witterung und die Weitergabe gestiegener Kostenbestandteile wirkten insbesondere in Deutschland und Großbritannien umsatzsteigernd. In den Niederlanden/Belgien trugen unter anderem höhere Verbräuche infolge von Witterungs- und Covid-19-Effekten zu einer positiven Umsatzentwicklung bei. Gegenläufig führte eine Veränderung im Kundenportfolio in Deutschland zu volumenbedingten Umsatzrückgängen.

Umsatz

in Mio €	2. Quartal			1. Halbjahr		
	2021	2020	+/- %	2021	2020	+/- %
Energienetze	4.284	4.040	6	9.064	8.708	4
Kundenlösungen	11.427	10.199	12	26.263	24.592	7
Nicht-Kerngeschäft	333	310	7	710	696	2
Konzernleitung/Sonstiges	2.153	340	533	4.798	668	618
Konsolidierung	-3.559	-2.051	-74	-7.795	-4.161	-87
E.ON-Konzern	14.638	12.838	14	33.040	30.503	8

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Nicht-Kerngeschäft betragen, wie im Vorjahr, 0,7 Mrd €. Der Umsatz im Bereich Konzernleitung/Sonstiges lag im Berichtszeitraum mit 4,8 Mrd € um 4,1 Mrd € über dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die hier ausgewiesenen zentralen Einheiten für Energiebeschaffung (insbesondere die E.ON Energy Markets, die im Oktober 2020 ihre Arbeit aufgenommen hat, sowie innogy Commodity Markets) zurückzuführen.

Weitere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die anderen aktivierten Eigenleistungen lagen mit 292 Mio € 27 Prozent über dem Vorjahr (230 Mio €). Die Aktivierungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit der Fertigstellung von IT-Projekten wie auch mit Aktivierungen im Netzbereich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im ersten Halbjahr 2021 9.590 Mio € (Vorjahr: 5.001 Mio €). Die Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten (7.906 Mio €) lagen deutlich über dem Vorjahreswert (2.913 Mio €), was insbesondere auf gestiegene Commodity-Preise zurückzuführen ist: Darin enthalten sind zum einen Erträge aus der Marktbewertung von noch nicht erfüllten Commodity-Derivaten und zum anderen Erträge aus Marktwertveränderungen im Berichtszeitraum aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten (sogenannten „Failed Own Use“-Geschäften). Letzteren stehen gegenläufige Positionen im Materialaufwand gegenüber. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch Vorgaben des IFRS 9 zu „Failed Own Use“-Verträgen bedingt. Die Erträge aus Währungskursdifferenzen (384 Mio €) sind gegenüber dem Vorjahr um 476 Mio € niedriger ausgefallen. Korrespondierende Positionen aus Währungskursdifferenzen und derivativen Finanzinstrumenten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertpapieren resultierten Erträge in Höhe von 172 Mio € (Vorjahr: 209 Mio €).

Der Materialaufwand lag mit 27.394 Mio € deutlich über dem Vorjahreswert (23.383 Mio €). Der starke Anstieg (+3.325 Mio €) steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Preisentwicklung an den Commodity-Märkten. Hier wirkt sich die Bildung von Drohverlustrückstellungen sowie die Realisierung von

sogenannten „Failed Own Use“-Geschäften aus. Gegenläufige Veränderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert. Der restliche Anstieg resultiert insbesondere aus dem Geschäftsfeld Kundenlösungen. Der Grund dafür ist überwiegend die Einbeziehung des Vertriebsgeschäfts der im August 2020 akquirierten VSEH, die zu einem Aufwand in Höhe von 0,3 Mrd € führte.

Der Personalaufwand lag mit 2.866 Mio € um 25 Mio € leicht über dem Vorjahreswert (2.841 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Gehaltsanpassungen und Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die gesunkene Zahl der Mitarbeiter.

Die Abschreibungen haben sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode von 1.806 Mio € auf 1.927 Mio € erhöht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus höheren planmäßigen Abschreibungen im Bereich PreussenElektra.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 7.267 Mio € um 8 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (6.745 Mio €), insbesondere bedingt durch einen Anstieg der Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 870 Mio € auf 4.714 Mio €. Der Anstieg ist insbesondere auf gestiegene Commodity-Preise zurückzuführen: Neben negativen Marktwertschwankungen aus noch nicht realisierten Commodity-Derivaten wurden hier Aufwendungen aus Marktwertveränderungen im Berichtszeitraum aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten ausgewiesen. Gegenläufige Effekte zu letzteren Aufwendungen sind in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch Vorgaben des IFRS 9 zu „Failed Own Use“-Verträgen bedingt. Die Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen stiegen um 118 Mio € auf 642 Mio € an.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen lag mit 233 Mio € leicht über dem Niveau des Vorjahres (219 Mio €). Der Entfall des Ertrages aus der veräußerten Beteiligung am Windpark Rampion an RWE wurde durch höhere Ergebnisbeiträge von Beteiligungen des Bereichs Energienetze überkompensiert.

Bereinigtes EBIT

in Mio €	2. Quartal			1. Halbjahr		
	2021	2020 ¹	+/- %	2021	2020 ¹	+/- %
Energienetze	723	609	19	1.777	1.652	8
Kundenlösungen	231	165	40	838	480	75
Konzernleitung/Sonstiges	-53	-101	48	-162	-186	13
Konsolidierung	-5	-2	-150	-7	-2	-250
Bereinigtes EBIT Kerngeschäft	896	671	34	2.446	1.944	26
Nicht-Kerngeschäft	612	58	955	717	241	198
Bereinigtes EBIT E.ON-Konzern	1.508	729	107	3.163	2.185	45

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

Bereinigtes EBIT

Das bereinigte EBIT im Kerngeschäft stieg von 1.944 Mio € deutlich um 502 Mio € auf 2.446 Mio €.

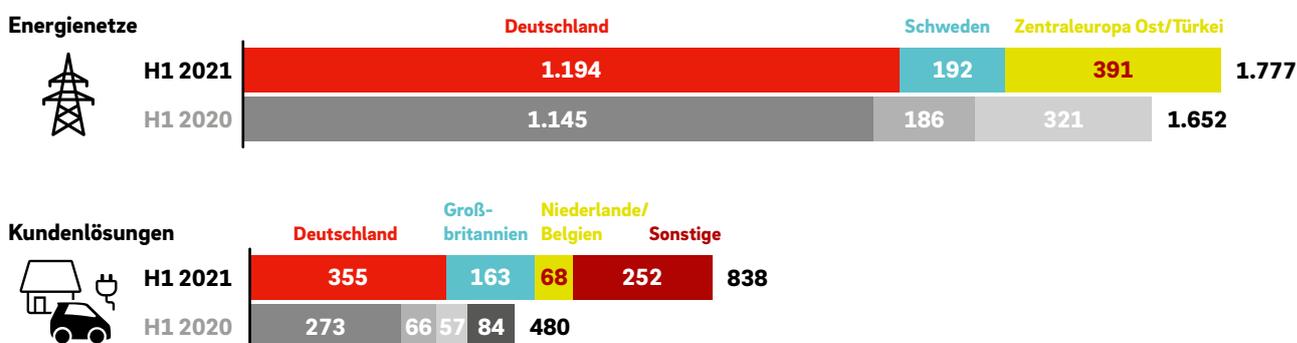
Im Geschäftsfeld Energienetze betrug das bereinigte EBIT 1.777 Mio € und lag damit 8 Prozent über dem Vorjahr. In den regionalen Märkten Deutschland, Schweden und Zentraleuropa Ost/Türkei verbesserte sich das bereinigte EBIT vor allem aufgrund der erwähnten positiven Mengeneffekte, die auf die kühlere Witterung zurückzuführen sind, sowie auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im ersten Halbjahr 2020. Mit 22 Prozent war der Anstieg im Netzgeschäft in Zentraleuropa Ost/Türkei am größten, was maßgeblich auf die Einbeziehung der slowakischen VSEH zurückzuführen ist.

Das bereinigte EBIT im Bereich Kundenlösungen erhöhte sich um 75 Prozent auf 838 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Gründe hierfür waren ebenfalls die kühlere Witterung sowie Covid-19-bedingte höhere Absatzmengen und operative

Verbesserungen in nahezu allen E.ON-Märkten. In Großbritannien wirkten sich daneben die Kosteneinsparungen im Rahmen des laufenden Restrukturierungsprogramms positiv auf das bereinigte EBIT aus. Diese Entwicklung wurde teilweise durch die Bereinigung des Kundenportfolios kompensiert.

Neben der positiven Entwicklung des bereinigten EBIT im Kerngeschäft erhöhte sich auch das bereinigte EBIT des Nicht-Kerngeschäfts um 198 Prozent auf 717 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf PreussenElektra und die nach abschließender Zustimmung des Bundesrats am 25. Juni 2021 erfolgte Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages vom 25. März 2021 zwischen der Bundesregierung und den Kernkraftwerksbetreibern zurückzuführen. In diesem Zusammenhang werden die bisher getätigten Käufe von Reststrommengen zurückerstattet. Daraus resultiert ein positiver Effekt von etwa 0,5 Mrd €. Damit lag das bereinigte EBIT für den Konzern insgesamt um rund 1 Mrd € über dem Vorjahreswert.

Bereinigtes EBIT des Kerngeschäfts (in Mio €)



Überleitung bereinigter Ergebnisgrößen

Das EBIT wird wie der Konzernüberschuss durch nicht operative Effekte beeinflusst. Mit dem bereinigten EBIT weist E.ON eine Ergebnisgröße vor Zinsen und Steuern aus, die um nicht operative Effekte bereinigt ist. Zu den Bereinigungen zählen Netto-Buchgewinne, bestimmte Aufwendungen für Restrukturierungen, Wertberichtigungen und -aufholungen, die stichtagsbezogene Marktbewertung von Derivaten, die Folgebewertung der stillen Reserven und Lasten, die im Rahmen der Kaufpreisermittlung und -verteilung im Zusammenhang mit der innogy-Transaktion aufgedeckt wurden, sowie das sonstige nicht operative Ergebnis.

Ausgehend vom bereinigten EBIT werden im bereinigten Konzernüberschuss darüber hinaus Zinsen, Steuern und Anteile ohne beherrschenden Einfluss berücksichtigt, die ebenfalls um nicht operative Effekte bereinigt wurden. Die Bereinigungen umfassen die bereits zuvor genannten Bestandteile und das nicht operative Zinsergebnis (jeweils nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss). Das nicht operative Zinsergebnis enthält auch Effekte aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen zum Zeitpunkt des Erwerbs 2019.

Nachfolgend werden die Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die bereinigten Ergebnisgrößen übergeleitet.

Überleitung zum bereinigten EBIT

Der Anteil der Gesellschafter der E.ON SE am Konzernüberschuss und das entsprechende Ergebnis je Aktie betragen 2,5 Mrd € beziehungsweise 0,98 €. Dem standen im Vorjahr ein Konzernüberschuss von 0,2 Mrd € und ein Ergebnis je Aktie von 0,06 € gegenüber.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird gemäß IFRS 5 in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Im Vorjahr waren negative Effekte aus der nachträglichen Anpassung von bestimmten Kaufpreisbestandteilen im Zusammenhang mit dem innogy-Erwerb sowie der positive Ergebnisbeitrag des innogy-Vertriebsgeschäfts in Tschechien, das im Oktober 2020 veräußert wurde, enthalten.

Der Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten stieg von 649 Mio € auf 721 Mio € an. Die Steuerquote lag im ersten Halbjahr 2021 bei 21 Prozent. Im Berichtszeitraum wirkte sich unter anderem die Nutzung von steuerlichen Verlusten entlastend auf

Überleitung zum bereinigten EBIT

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020 ^{1,2}	2021	2020 ^{1,2}
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.753	639	2.772	327
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	1.747	599	2.548	161
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	6	40	224	166
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-26	-	63
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.753	613	2.772	390
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	381	471	721	649
Finanzergebnis	147	-165	295	277
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	2.281	919	3.788	1.316
Beteiligungsergebnis	53	68	66	55
EBIT	2.334	987	3.854	1.371
Nicht operative Bereinigungen	-826	-258	-691	814
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-verluste (+)</i>	-58	-154	-59	-159
<i>Aufwendungen für Restrukturierung</i>	92	212	176	305
<i>Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	-1.164	-487	-1.201	351
<i>Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)</i>	36	16	12	16
<i>Fortschreibung stiller Reserven (+) und Lasten (-) aus der innogy-Transaktion</i>	167	155	355	330
<i>Sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	101	-	26	-29
Bereinigtes EBIT	1.508	729	3.163	2.185
Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)	8	2	8	3
Planmäßige Abschreibungen	807	753	1.597	1.491
Bereinigtes EBITDA	2.323	1.484	4.768	3.679

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

2 Vorjahresanpassung wegen geänderter unterjähriger Zuführung zu Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (Materialaufwand: -281 Mio €; Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: +39 Mio €)

die Steuerquote aus. Ursache für die erhöhte Steuerquote im Vorjahreszeitraum war im Wesentlichen ein Einmaleffekt aus der Bewertung aktiver latenter Steuern, der durch Steuern für Vorjahre teilweise kompensiert wurde.

Das Finanzergebnis liegt auf dem Vorjahresniveau. Im Jahr 2020 enthaltene Erträge für Vorjahre sind entfallen. Gegenläufig wirkten sich die im nicht operativen Ergebnis ausgewiesenen Bewertungseffekte von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren aus. Das nicht-operative Zinsergebnis enthält auch positive Effekte aus dem Unterschied zwischen der Nominalverzinsung und der aufgrund der Kaufpreisallokation angepassten Effektivverzinsung der innogy-Anleihen in Höhe von 148 Mio €.

Die Aufwendungen für Restrukturierung lagen unter dem Niveau des Berichtszeitraums 2020 und enthielten, wie im Vorjahr, vor allem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von innogy und der Restrukturierung des britischen Vertriebsgeschäfts.

Die Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten haben sich um 1.552 Mio € auf 1.201 Mio € positiv entwickelt. Der starke Anstieg der Commodity-Preise führte zu hohen positiven Marktwertschwankungen bei Commodity-Derivaten.

Die Netto-Buchgewinne lagen unter dem Vorjahreswert. Wesentlich war in diesem Jahr die Übertragung der verbliebenen Anteile am Windpark Rampion an RWE.

Effekte aus der Folgebewertung von stillen Reserven und Lasten im Zusammenhang mit der innogy-Kaufpreisverteilung werden separat ausgewiesen.

Überleitung zum bereinigten Konzernüberschuss

Der bereinigte Konzernüberschuss lag mit 1.765 Mio € um 86 Prozent über dem Vorjahreswert von 950 Mio €. Neben den bereits zuvor bei der Überleitung zum bereinigten EBIT beschriebenen Effekten sind folgende Positionen zu berücksichtigen:

Das nicht operative Zinsergebnis ist um 92 Mio € im Vergleich zum Berichtszeitraum 2020 gesunken. Dies ist insbesondere auf den Wegfall der im Jahr 2020 enthaltenen Erträge für Vorjahre zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich die Bewertungseffekte von Wertpapieren, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, aus. Darüber hinaus werden hier, wie im Vorjahr, Erträge aus der Auflösung von Bewertungsdifferenzen zwischen dem Nominal- und dem Marktwert der innogy-Anleihen ausgewiesen.

Die betriebliche Steuerquote für die fortgeführten Aktivitäten sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 25 Prozent auf 23 Prozent. Ursächlich für den Rückgang war unter anderem die Nutzung von steuerlichen Verlusten, die sich entlastend auf die Steuerquote auswirkte.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am betrieblichen Ergebnis stiegen von 270 Mio € auf 288 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung der VSEH zurückzuführen.

Überleitung zum bereinigten Konzernüberschuss

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020 ^{1,2}	2021	2020 ^{1,2}
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	2.281	919	3.788	1.316
Beteiligungsergebnis	53	68	66	55
EBIT	2.334	987	3.854	1.371
Nicht operative Bereinigungen	-826	-258	-691	814
Bereinigtes EBIT	1.508	729	3.163	2.185
Zinsergebnis	-200	97	-361	-332
Nicht operativer Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	-36	-344	-135	-227
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	1.272	482	2.667	1.626
Steuern auf das betriebliche Ergebnis	-265	-120	-614	-406
Anteile ohne beherrschenden Einfluss am betrieblichen Ergebnis	-51	-90	-288	-270
Bereinigter Konzernüberschuss	956	272	1.765	950

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

2 Vorjahresanpassung wegen geänderter unterjähriger Zuführung zu Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (Materialaufwand: -281 Mio €; Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: +39 Mio €)

Finanzlage

- **Wirtschaftliche Netto-Verschuldung** gegenüber dem 31. Dezember 2020 nahezu **unverändert**
- **Deutlich gesunkene Pensionsrückstellungen** infolge gestiegener Rechnungszinsen
- **Operativer Cashflow** durch höhere Zins- und Steuerzahlungen **unter Vorjahr**
- **Investitionen in Energienetze und Kundenlösungen** auf **Vorjahresniveau**

E.ON stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Netto-Verschuldung und operativer Cashflow dar.

Finanzposition

Die wirtschaftliche Netto-Verschuldung stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2020 (40,7 Mrd €) leicht um 0,2 Mrd € auf 40,9 Mrd € an.

Die Netto-Finanzposition hat sich gegenüber dem Jahresende 2020 um 1,9 Mrd € von -24,0 Mrd € auf -25,9 Mrd € verringert. Die Dividendenzahlung der E.ON SE und die Auszahlungen für Investitionen wurden teilweise durch den positiven operativen Cashflow kompensiert.

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 31,4 Mrd € enthalten sowohl die beiden im laufenden Geschäftsjahr getätigten Anleiheemissionen der E.ON SE in Höhe von insgesamt 1,4 Mrd € als auch die Tilgungen einer EUR-Anleihe in Höhe von 0,75 Mrd € und einer GBP-Anleihe in Höhe von 0,7 Mrd €. Der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf negative Währungseffekte aus der Umrechnung der Fremdwährungsanleihen zurückzuführen, die in der Netto-Finanzposition zu einem großen Teil über Fremdwährungssicherungen kompensiert wurden.

Rechnungszinsen gestiegen

	Deutschland	Großbritannien
30. Juni 2021	1,1%	1,9%
31. Dez. 2020	0,8%	1,4%

Die Erhöhung der Rechnungszinsen für Pensionen, die zu einer Reduzierung des Anwartschaftsbarwertes führte, wirkte sich ebenso wie die Wertentwicklung des Planvermögens positiv auf die wirtschaftliche Netto-Verschuldung aus (vergleiche Textziffer 11 im Anhang).

Wirtschaftliche Netto-Verschuldung

in Mio €	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Liquide Mittel	3.523	4.795
Langfristige Wertpapiere	1.790	1.887
Finanzverbindlichkeiten ¹	-31.399	-30.720
Effekte aus Währungssicherung	216	82
Netto-Finanzposition	-25.870	-23.956
Pensionsrückstellungen	-6.400	-8.088
Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²	-8.596	-8.692
Wirtschaftliche Netto-Verschuldung	-40.866	-40.736

¹ Die durch innogy begebenen Anleihen sind mit dem Nominalwert einbezogen. Der Konzernbilanzwert ist um 2,0 Mrd € (31. Dezember 2020: 2,1 Mrd €) höher.

² Der Wert der Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen entspricht nicht den bilanzierten Werten (30. Juni 2021: 10.025 Mio €; 31. Dezember 2020: 10.194 Mio €), da bei der Ermittlung der wirtschaftlichen Netto-Verschuldung teilweise auf Verpflichtungsbeträge abgestellt wird.



Ratings

	Langfristig	Ausblick	Kurzfristig
S&P	BBB	stabil	A-2
Moody's	Baa2	stabil	P-2

E.ONs Kreditwürdigkeit wird von Standard & Poor's („S&P“) und Moody's mit Langfrist-Ratings von BBB beziehungsweise Baa2 bewertet. Der Ausblick ist bei beiden Ratings stabil. Die Ratingeinstufungen erfolgten jeweils auf Basis der Erwartung, dass E.ON einen für diese Ratings erforderlichen Verschuldungsgrad kurz- bis mittelfristig einhalten wird. Die Kurzfrist-Ratings liegen bei A-2 (S&P) beziehungsweise P-2 (Moody's).

Investitionen

Im ersten Halbjahr 2021 lagen die zahlungswirksamen Investitionen im E.ON-Konzern mit 1,9 Mrd € über dem Vorjahresniveau von 1,4 Mrd €. Auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen für den E.ON-Konzern rund 1,7 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €). Die Investitionen in Beteiligungen betragen rund 0,2 Mrd € gegenüber -0,4 Mrd € im Vorjahr.

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2021	2020	+/- %
Energienetze	1.320	1.299	2
Kundenlösungen	306	332	-8
Konzernleitung/Sonstiges	133	-365	136
Konsolidierung	1	-2	150
Investitionen Kerngeschäft	1.760	1.264	39
Nicht-Kerngeschäft	148	158	-6
Investitionen E.ON-Konzern	1.908	1.422	34

Im Geschäftsfeld Energienetze lagen die Investitionen mit 1,3 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind der Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastruktur. Im Geschäftsfeld Kundenlösungen reduzierten sich die Investitionen um 8 Prozent auf 0,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahr. Vor allem in Schweden lagen die Investitionen aufgrund der Fertigstellung des Projektes Högbytorp unter dem Vorjahresniveau. Zusätzlich waren im Vorjahr noch die Auszahlungen für den Erwerb von Coromatic, einem führenden Anbieter kritischer Gebäudeinfrastruktur in Skandinavien, enthalten. Dagegen investierte E.ON Business Solutions mehr in Projekte zur dezentralen Energieerzeugung als im Vorjahr.

Im Bereich Konzernleitung/Sonstiges sind die Investitionen in Höhe von 133 Mio € insbesondere auf nachträgliche Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit dem innogy-Erwerb zurückzuführen.

Cashflow

Der operative Cashflow vor Zinsen und Steuern aus fortgeführten Aktivitäten lag mit 2,2 Mrd € deutlich über dem Vorjahresniveau (1,5 Mrd €). Der Anstieg geht im Wesentlichen auf die Entwicklung des Geschäftsfelds Kundenlösungen zurück (+0,6 Mrd €). Insbesondere im deutschen Vertriebsgeschäft trugen ein besseres zahlungswirksames Ergebnis sowie positive Working-Capital-Effekte zu einem höheren Cashflow bei. Das Netz- und das Nicht-Kerngeschäft sowie der operative Cashflow vor Zinsen und Steuern der Holdingfunktionen lagen auf Vorjahresniveau.

Der operative Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten war durch höhere Zins- und Steuerzahlungen belastet.

Cashflow¹

1. Halbjahr in Mio €	2021	2020
Operativer Cashflow	1.205	1.303
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	2.171	1.521
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.424	-596
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-912	-1.310

¹ aus fortgeführten Aktivitäten

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten betrug -1,4 Mrd € gegenüber -0,6 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Im ersten Quartal des Vorjahres erfolgte der Zahlungseingang aus der bereits im Jahr 2019 durchgeführten Übertragung des indirekten Anteils an der Nord Stream AG in das CTA. Des Weiteren war der Cashflow des Vorjahres durch eine Kaufpreisanzahlung durch RWE für den innogy-Erwerb sowie den Verkauf des Heizstromgeschäfts entlastet. Gegenläufig wirkte sich die Veränderung der zahlungsbeschränkten liquiden Mittel positiv auf den investiven Cashflow aus.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten lag mit -0,9 Mrd € um 0,4 Mrd € über dem Vergleichswert des Vorjahres von -1,3 Mrd €. Im Vorjahresvergleich entfallen Ausgleichszahlungen an die verbliebenen Minderheiten der innogy SE. Dieser Entwicklung steht ein per Saldo deutlich geringerer Zahlungsmittelzufluss aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag mit 100,1 Mrd € um rund 4,8 Mrd € beziehungsweise 5 Prozent über dem Wert zum Jahresende 2020. Das langfristige Vermögen stieg um 1,5 Mrd € auf 77,0 Mrd €. Dies ist im Wesentlichen der Erhöhung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten zuzuschreiben.

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich von 19,9 Mrd € auf 23,2 Mrd € (+16 Prozent). Dies resultierte im Wesentlichen ebenfalls aus der Veränderung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten. Gegenläufig wirkte sich die Reduzierung der liquiden Mittel aus.

Das auf die Anteilseigner der E.ON SE entfallende Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2021 rund 9,3 Mrd €, während auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss ein Eigenkapital von rund 5,2 Mrd € entfällt. Die Eigenkapitalquote (einschließlich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss) belief sich am 30. Juni 2021 auf 14 Prozent und weist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2020 eine Erhöhung um 5 Prozentpunkte auf. Zu dieser Entwicklung trug vor allem der positive Konzernüberschuss des ersten Halbjahres 2021 bei. Zusätzlich wirkten sich die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und weitere erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasste Effekte erhöhend auf das Eigenkapital aus. Gegenläufig wirkte sich die ausgeschüttete Dividende in Höhe von 1,6 Mrd € aus.

Der Anstieg der langfristigen Schulden (+2 Prozent beziehungsweise +0,9 Mrd €) ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der langfristigen Anleihen und der sonstigen betrieblichen Verbindlichkeiten zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die Verringerung der Pensionsverpflichtungen aus, die aus einem Anstieg der im E.ON-Konzern verwendeten Rechnungszinssätze sowie einer positiven Wertentwicklung des Planvermögens resultiert.

Die kurzfristigen Schulden (23,0 Mrd €) lagen 6 Prozent unter dem Stand zum 31. Dezember 2020. Gründe hierfür waren insbesondere die Beendigung der Put-Option bei der enviaM AG sowie die Entwicklung der kurzfristigen Anleihen. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten aus.

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30. Juni 2021	%	31. Dez. 2020 ¹	%
Langfristige Vermögenswerte	76.990	77	75.484	79
Kurzfristige Vermögenswerte	23.150	23	19.901	21
Aktiva	100.140	100	95.385	100
Eigenkapital	14.461	14	9.055	9
Langfristige Schulden	62.693	63	61.761	65
Kurzfristige Schulden	22.986	23	24.569	26
Passiva	100.140	100	95.385	100

¹ Bestimmte Anpassungen der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Erwerbs sind rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt darzustellen.

Mitarbeiter – Stammebelegschaft

Am 30. Juni 2021 beschäftigte der E.ON-Konzern weltweit eine Stammebelegschaft¹ mit einer Kapazität von 73.072 FTE, Auszubildende mit 1.899 FTE sowie Werkstudenten und Praktikanten mit 563 FTE. Die Kapazität der Stammebelegschaft ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 2 Prozent gesunken. Der Anteil der im Ausland tätigen Stammebelegschaft beträgt rund 52 Prozent.

Stammebelegschaft¹

FTE	30. Juni 2021	31. Dez. 2020	+/- %
Energienetze	39.608	39.066	+1,4
Kundenlösungen	28.093	30.192	-7,0
Konzernleitung/Sonstiges	3.587	3.791	-5,4
Core-Workforce Kerngeschäft	71.288	73.048	-2,4
Nicht-Kerngeschäft	1.783	1.818	-1,9
Core-Workforce E.ON-Konzern	73.072	74.866	-2,4

1 In der Kennzahl „Stammebelegschaft/Core-Workforce“ sind Auszubildende und Werkstudenten/Praktikanten nicht enthalten; berichtet wird in Kapazität/FTE (Fulltime Equivalent) und nicht in Personen; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Der Anstieg der Beschäftigten im Geschäftsfeld Energienetze ist auf die Besetzung von Vakanzen zum Ausbau des Geschäftes – in Deutschland überwiegend durch Auszubildende, die ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten –, auf die Erfüllung regulatorischer Anforderungen und Wissenstransfer-Programme zurückzuführen.

Wesentlichen Einfluss auf den Rückgang der Stammebelegschaft im Geschäftsfeld Kundenlösungen hatten Restrukturierungsprojekte, insbesondere in Großbritannien und Deutschland, sowie Verkäufe von Einheiten in Belgien.

Der Rückgang von Beschäftigten im Geschäftsfeld Konzernleitung/Sonstiges beruht überwiegend auf dem freiwilligen Ausscheiden von Mitarbeitern im Zusammenhang mit der innogy-Integration.

Risiko- und Chancenbericht

E.ONs Managementsystem zur Erfassung von Risiken und Chancen sowie die Maßnahmen zur Risikobegrenzung sind im zusammengefassten Lagebericht 2020 detailliert beschrieben.

Risiken und Chancen

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist E.ON einer Reihe von Risiken und Chancen ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Diese wurden im zusammengefassten Lagebericht 2020 ausführlich erörtert. Zum Ende des ersten Halbjahres 2021 ist die dort beschriebene Risiko- und Chancenposition des E.ON-Konzerns insgesamt im Wesentlichen unverändert. Nennenswerte Änderungen gibt es im Bereich der rechtlichen und regulatorischen Risiken und Chancen. Diese sind zum einen auf die inzwischen erfolgte rechtliche Umsetzung der formalen Verständigung zwischen den zuständigen Bundesministerien und den Betreibern von Kernkraftwerken zum Ausgleich für Investitionen in die Laufzeitverlängerung und zur Bepreisung von Reststrommengen und die entsprechende Berücksichtigung des Sachverhaltes in der aktuellen Planung zurückzuführen. Zum anderen sind sie bedingt durch eine Entscheidung des schwedischen Parlaments über die Möglichkeit der Übertragung von Erlösen aus vorangegangenen in zukünftige Regulierungsperioden.

Beurteilung der Risikosituation

Aus heutiger Sicht sieht E.ON keine Risikopositionen, die den Fortbestand der E.ON SE, des Konzerns oder einzelner Segmente gefährden könnten.

Prognosebericht

- **Erhöhung der EBIT-Prognose** auf Konzernebene und für das Nicht-Kerngeschäft **um rund 600 Mio €** für das laufende Jahr aufgrund **Einigung** zwischen **Bundesregierung** und den **Kernkraftwerksbetreibern** zu Reststrommengen
- **Mittelfristige Ziele, Synergien** und **Dividendenpolitik** bestätigt

	2020	Prognose Mai 2021	Angepasste Prognose August 2021
Bereinigtes EBITDA (Mrd €)	6,9	7,2 bis 7,4	7,6 bis 7,8
Bereinigtes EBIT (Mrd €)	3,8	3,8 bis 4,0	4,4 bis 4,6
Bereinigter Konzernüberschuss (Mrd €)	1,6	1,7 bis 1,9	2,2 bis 2,4
Bereinigter Konzernüberschuss je Aktie (€) ¹	0,63	0,65 bis 0,73	0,84 bis 0,92
Cash Conversion Rate (%) ²	91	100 ³	100 ³
Zahlungswirksame Investitionen (Mrd €)	4,2	4,9	~4,9
Dividende (€)	0,47	bis zu 5 % Wachstum	bis zu 5 % Wachstum

1 basierend auf einer ausstehenden Aktienanzahl von rund 2.607 Mio Stück

2 ohne Berücksichtigung der Auszahlungen für die Stilllegung von Kernkraftwerken

3 Durchschnitt über die Geschäftsjahre 2021 bis 2023



Geschäftsfelder

Energienetze

Nachfolgend werden mit durchgeleiteten Strom- und Gasmengen wichtige nicht finanzielle Kennzahlen dargestellt.

Durchgeleitete Strom- und Gasmengen

In Deutschland lagen die durchgeleiteten Strommengen im ersten Halbjahr bei 115,6 Mrd kWh und damit leicht über dem Vorjahreswert. Grund hierfür war ein unterdurchschnittliches Windaufkommen in den ersten sechs Monaten 2021, sodass größere Strommengen an nachgelagerte Netzbetreiber durchgeleitet wurden. Sowohl bei den durchgeleiteten Strom- als auch Gasmengen war eine Erholung der Wirtschaft von den

Folgen der Covid-19-Pandemie insbesondere im zweiten Quartal 2021 spürbar. Dieser Effekt führte vor allem bei den durchgeleiteten Gasmengen in Deutschland zu einem deutlichen Anstieg um 15,1 Mrd kWh. Die etwas kühlere Witterung trug ebenfalls zu dieser positiven Entwicklung bei.

In Schweden erhöhten sich die durchgeleiteten Strommengen witterungsbedingt um rund 1,0 Mrd kWh.

Im Bereich Zentraleuropa Ost/Türkei stiegen die durchgeleiteten Strom- und Gasmengen in allen Regionen gegenüber dem Vorjahr. Ursache hierfür war unter anderem eine kühlere Witterung sowie eine positive wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2021.

Durchgeleitete Energiemengen

in Mrd kWh	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal								
Strom	55,8	49,4	8,0	7,8	16,5	13,7	80,3	70,9
Netzverluste, Eigenverbrauch etc.	2,1	2,4	0,2	0,2	0,7	1,4	3,0	4,0
Gas	38,6	28,6	-	-	8,3	6,6	46,9	35,2
1. Halbjahr								
Strom	115,6	113,1	19,0	18,0	35,1	30,8	169,7	161,9
Netzverluste, Eigenverbrauch etc.	3,7	3,5	0,6	0,5	2,0	2,0	6,3	6,0
Gas	107,3	92,2	-	-	28,3	25,6	135,6	117,8

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz im Geschäftsfeld Energienetze lag mit 9,1 Mrd € in den ersten sechs Monaten 2021 über dem Niveau des Vorjahres (8,7 Mrd €). Und auch das bereinigte EBIT erhöhte sich von 1,7 Mrd € auf 1,8 Mrd € im ersten Halbjahr 2021.

Die Umsatzerlöse und das bereinigte EBIT betragen in Deutschland rund 7,2 Mrd € (Vorjahr: 7,1 Mrd €) beziehungsweise 1,2 Mrd € (Vorjahr: 1,1 Mrd €). Die Verbesserung von Umsatz und bereinigtem EBIT ist vor allem auf die kühlere Witterung sowie den Wegfall von negativen Effekten der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 zurückzuführen.

In Schweden erhöhte sich der Umsatz von 0,4 Mrd € im Vorjahr auf 0,5 Mrd €, im Wesentlichen aufgrund kühlerer Witterung sowie einer größeren Anzahl von Neuanschlüssen. Das bereinigte EBIT lag mit 0,2 Mrd € auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Bereich Zentraleuropa Ost/Türkei konnten Umsatz (1,4 Mrd €) und bereinigtes EBIT (0,4 Mrd €) ebenfalls zulegen, was maßgeblich auf gestiegene Durchleitungsmengen zurückzuführen ist. Zudem wirkte sich die Einbeziehung des slowakischen Netzgeschäfts der VSEH positiv auf Umsatz und bereinigtes EBIT aus.

Kundenlösungen

Nachfolgend berichten wir mit Strom- und Gasabsatz für das Geschäftsfeld wichtige nicht finanzielle Kennzahlen.

Strom- und Gasabsatz

In den ersten sechs Monaten 2021 sank der Stromabsatz um rund 34 Mrd kWh auf 153,1 Mrd kWh, während der Gasabsatz um rund 6 Mrd kWh auf 230,7 Mrd kWh zulegte.

Der Stromabsatz im Vertriebsgeschäft in Deutschland ist auf 73,8 Mrd kWh (Vorjahr: 98,1 Mrd kWh) zurückgegangen. Dazu beigetragen hat vornehmlich die Portfoliobereinigung bei den Vertriebspartnern. Des Weiteren führte die Optimierung des Beschaffungsportfolios im Großhandelsmarkt zu Absatzeinbußen. Der Absatz an Privat- und kleinere Geschäftskunden lag hingegen auf Vorjahresniveau, da rückläufige Mengen, die aus der Veräußerung des Heizstromgeschäfts im April 2020 resultierten, durch neue Kunden teilweise kompensiert werden konnten. Der

Energienetze

in Mio €	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal								
Umsatz	3.438	3.306	224	209	622	525	4.284	4.040
Bereinigtes EBITDA ¹	828	747	129	127	249	205	1.206	1.079
Bereinigtes EBIT ¹	471	396	88	89	164	124	723	609
1. Halbjahr								
Umsatz	7.193	7.052	487	444	1.384	1.212	9.064	8.708
Bereinigtes EBITDA	1.899	1.841	276	263	562	481	2.737	2.585
Bereinigtes EBIT	1.194	1.145	192	186	391	321	1.777	1.652

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs; das zweite Quartal 2020 wurde entsprechend angepasst

Gasabsatz im deutschen Vertriebsgeschäft lag mit 97,4 Mrd kWh über dem Vorjahr (91,5 Mrd kWh). In allen Kundengruppen konnten die Absatzmengen vor allem witterungsbedingt gesteigert werden. Lediglich bei den Vertriebspartnern führten Veränderungen im Kundenportfolio zu Mengentrübungen.

In Großbritannien ist der Stromabsatz im ersten Halbjahr 2021 auf 30,7 Mrd kWh (Vorjahr: 42,3 Mrd kWh) zurückergegangen und der Gasabsatz auf 48,6 Mrd kWh (Vorjahr: 58,3 Mrd kWh). Sowohl im Strom- als auch im Gasgeschäft verzeichneten die gleichen Kundengruppen maßgeblich Mengentrübungen. Bei den Industrie- und Geschäftskunden führten insbesondere Covid-19-Effekte und die Reduzierung des Kundenportfolios zu Mengentrübungen. Auch im Großhandelsmarkt wurde weniger abgesetzt, da die Mengen durch die Covid-19-bedingten Rückverkäufe im Jahr 2020 höher waren.

In den Niederlanden/Belgien wurden im ersten Halbjahr 2021 10,0 Mrd kWh Strom (Vorjahr: 9,8 Mrd kWh) und 47,4 Mrd kWh Gas (Vorjahr: 43,1 Mrd kWh) abgesetzt. Während der Stromabsatz auf Vorjahresniveau lag, stieg der Gasabsatz im Großhandelsmarkt sowie bei Privat- und kleineren Geschäftskunden witterungsbedingt. Einen gegenläufigen Effekt hatte der Verkauf des belgischen Kundengeschäfts. Mengentrübungen an Industrie- und Geschäftskunden sind im Wesentlichen auf gesunkene Kundenzahlen zurückzuführen.

Der Stromabsatz in den sonstigen Regionen (Schweden, Ungarn, Kroatien, Tschechien, Rumänien, Italien, Polen und Slowakei) lag mit 38,6 Mrd kWh leicht über dem Vorjahr (37,5 Mrd kWh). Das kühlere Wetter wirkte sich insbesondere in Schweden bei den Privat- und kleineren Geschäftskunden positiv aus. Der Absatz in diesem Bereich stieg in Ungarn, Rumänien und Tschechien unter anderem aufgrund eines höheren Strombedarfs der Haushalte. Bei den Industrie- und Geschäftskunden führte die Portfoliobereinigung in Rumänien und Italien zu einem Rückgang der Absatzmengen. Ebenfalls in diesem Kundensegment wirkte sich in Ungarn die Veräußerung von EKER negativ auf den Stromabsatz aus. In Schweden hingegen konnte durch den Zugewinn eines Industrie- und Geschäftskunden der Absatz gesteigert werden. Dagegen waren die Absatzmengen im Großhandelsmarkt zum Teil rückläufig, unter anderem in Italien aufgrund schlechterer Marktbedingungen infolge von Covid-19 und in Tschechien vor allem wegen höherer Rückverkaufsmengen im Vorjahr.

Der Gasabsatz erhöhte sich in den sonstigen Regionen auf 37,3 Mrd kWh (Vorjahr: 32,3 Mrd kWh) und ist maßgeblich auf Mengenzuwächse bei Privat- und kleineren Geschäftskunden zurückzuführen. Die Ursachen hierfür sind unterschiedlich: in Tschechien wurde witterungsbedingt mehr Gas abgesetzt und insbesondere in Ungarn und Rumänien trugen höhere Verbräuche sowie die Gewinnung neuer Kundengruppen zu dieser Entwicklung bei. Die Absatzmengen im Großhandelsmarkt stiegen vor allem in Italien.

Stromabsatz

in Mrd kWh	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige ¹		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	7,4	7,2	4,7	4,8	1,2	1,8	7,8	6,9	21,2	20,8
Industrie- und Geschäftskunden	5,0	7,7	2,8	8,0	1,1	1,3	5,8	6,6	14,7	23,6
Vertriebspartner	13,4	27,0	0,7	0,5	–	–	1,7	0,9	15,8	28,4
Kundengruppen	25,8	42,0	8,2	13,3	2,3	3,1	15,3	14,4	51,6	72,8
Großhandel	12,0	16,3	2,8	6,5	2,2	1,6	2,1	3,4	19,1	27,8
Summe	37,6	58,2	11,0	19,8	4,5	4,7	17,3	17,9	70,0	100,3
1. Halbjahr										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	17,2	17,5	11,4	11,5	3,4	3,9	17,4	15,8	49,5	48,8
Industrie- und Geschäftskunden	14,3	15,7	10,6	16,9	2,5	3,1	12,8	14,9	40,2	50,6
Vertriebspartner	25,4	41,1	1,4	1,1	–	–	3,4	1,2	30,1	43,4
Kundengruppen	56,9	74,4	23,4	29,5	5,9	7,0	33,6	31,9	119,7	142,8
Großhandel	16,9	23,8	7,3	12,8	4,1	2,8	5,1	5,5	33,4	45,2
Summe	73,8	98,1	30,7	42,3	10,0	9,8	38,6	37,5	153,1	187,7

1 ohne E.ON Business Solutions

Gasabsatz

in Mrd kWh	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige ¹		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	8,2	6,6	8,3	7,4	4,4	3,5	5,0	3,8	25,9	21,3
Industrie- und Geschäftskunden	4,2	5,2	3,3	6,0	5,8	8,8	4,4	4,3	17,8	24,3
Vertriebspartner	9,2	15,1	1,3	1,0	–	–	0,3	0,2	10,8	16,3
Kundengruppen	21,6	26,9	12,9	14,3	10,2	12,3	9,7	8,3	54,5	61,9
Großhandel	29,5	8,6	1,4	7,6	4,9	5,9	1,7	1,3	37,5	23,4
Summe	51,1	35,5	14,3	21,9	15,1	18,2	11,5	9,6	92,0	85,3
1. Halbjahr										
Privat- und kleinere Geschäftskunden	27,6	24,0	29,0	28,4	17,3	15,0	21,1	17,5	95,0	84,9
Industrie- und Geschäftskunden	15,7	14,7	6,3	9,3	13,6	17,4	11,7	11,5	47,2	52,9
Vertriebspartner	21,6	30,6	4,5	3,8	–	–	0,6	0,6	26,7	35,0
Kundengruppen	64,9	69,3	39,8	41,4	30,9	32,4	33,4	29,6	168,9	172,8
Großhandel	32,5	22,2	8,8	16,9	16,5	10,7	3,9	2,7	61,8	52,5
Summe	97,4	91,5	48,6	58,3	47,4	43,1	37,3	32,3	230,7	225,3

1 ohne E.ON Business Solutions

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz im Geschäftsfeld Kundenlösungen ist im ersten Halbjahr 2021 um 7 Prozent auf 26,3 Mrd € gestiegen. Das bereinigte EBIT legte um 75 Prozent zu auf 838 Mio €.

In Deutschland ist der Umsatzanstieg von 4 Prozent auf 11.616 Mio € vor allem auf die Realisierung von physisch erfüllten Commodity-Derivaten (sogenannten „Failed Own Use“-Geschäften gemäß IFRS 9, die im neutralen Ergebnis erfasst werden) zurückzuführen. Volumenbedingte Umsatzrückgänge durch die Veränderung des Kundenportfolios konnten durch höhere Verbräuche aufgrund der vergleichsweise kühleren Witterung und positive Effekte infolge einer früheren Preisanpassung teilweise kompensiert werden. Auch das bereinigte

EBIT erhöhte sich um 30 Prozent auf 355 Mio €. Hauptgrund hier war ebenfalls die kühlere Witterung und positive Effekte infolge einer früheren Preisanpassung.

In Großbritannien erhöhte sich der Umsatz um 5 Prozent auf 7.755 Mio € und das bereinigte EBIT um 149 Prozent auf 163 Mio €. Das bereinigte EBIT verbesserte sich deutlich, vor allem aufgrund gestiegener Absatzmengen infolge kühlerer Witterung und Covid-19-Effekten. Daneben wirkten sich Kosteneinsparungen im Rahmen des laufenden Restrukturierungsprogramms positiv auf das Ergebnis aus. Diese Entwicklung wurde teilweise durch die Bereinigung des Kundenportfolios kompensiert.

Kundenlösungen

in Mio €	Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal										
Umsatz	5.137	5.025	3.414	2.782	630	542	2.246	1.850	11.427	10.199
Bereinigtes EBITDA ¹	123	131	110	100	15	16	123	50	371	297
Bereinigtes EBIT ¹	91	102	79	68	-2	-2	63	-3	231	165
1. Halbjahr										
Umsatz	11.616	11.154	7.755	7.356	1.676	1.489	5.216	4.593	26.263	24.592
Bereinigtes EBITDA	419	330	221	132	100	90	370	187	1.110	739
Bereinigtes EBIT	355	273	163	66	68	57	252	84	838	480

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs; das zweite Quartal 2020 wurde entsprechend angepasst

In den Niederlanden/Belgien konnte der Umsatz um 13 Prozent auf 1.676 Mio € und das bereinigte EBIT um 19 Prozent auf 68 Mio € gesteigert werden. Die Verbesserung von Umsatz und bereinigtem EBIT ist unter anderem auf höhere Verbräuche infolge von Witterungs- und Covid-19-Effekten zurückzuführen.

Bei den sonstigen Regionen verbesserte sich der Umsatz um 14 Prozent auf 5.216 Mio €. Gründe hierfür waren die Einbeziehung des Vertriebsgeschäfts der VSEH sowie in mehreren Regionen unter anderem Witterungs- und Covid-19-Effekte. Schweden konnte durch Wachstum im Bereich Elektromobilität und infrastrukturnahe Energielösungen profitieren, Italien von einer größeren Kundenbasis. Dagegen verringerte sich der Umsatz in Ungarn, unter anderem aufgrund von gesunkenen Preisen und Absatzeinbußen. Das bereinigte EBIT verdreifachte sich auf 252 Mio €. Gründe waren neben witterungs- und Covid-19-bedingten gestiegenen Absatzmengen (unter anderem in Schweden) auch der Ausbau der Vertriebsaktivitäten (unter anderem in Italien).

Nicht-Kerngeschäft

Nachfolgend stellen wir mit der Stromerzeugung und dem Strombezug wichtige nicht finanzielle Kennzahlen für das Geschäftsfeld dar.

Stromerzeugung – PreussenElektra

Die Strombeschaffung (Eigenerzeugung und Bezug) lag im ersten Halbjahr 2021 um rund 0,9 Mrd kWh über dem Vorjahreswert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den kürzeren planmäßigen Stillstand des Kernkraftwerks Grohnde und eine höhere Erzeugung des Kernkraftwerks Brokdorf zurückzuführen.

Stromerzeugung

in Mrd kWh	PreussenElektra	
	2021	2020
2. Quartal		
Eigenerzeugung	7,5	6,5
Bezug	0,3	0,4
<i>Gemeinschaftskraftwerke</i>	–	–
<i>Fremde</i>	0,3	0,4
Summe	7,8	6,9
Betriebsverbrauch, Netzverlust etc.	–	-0,1
Stromabsatz	7,8	6,8
1. Halbjahr		
Eigenerzeugung	15,0	14,1
Bezug	0,6	0,6
<i>Gemeinschaftskraftwerke</i>	–	–
<i>Fremde</i>	0,6	0,6
Summe	15,6	14,7
Betriebsverbrauch, Netzverlust etc.	–	-0,1
Stromabsatz	15,6	14,6

Umsatz und bereinigtes EBIT

Der Umsatz im Nicht-Kerngeschäft lag mit 710 Mio € um 14 Mio € über dem Vorjahreswert. Das bereinigte EBIT stieg um 476 Mio € auf 717 Mio €.

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhten Umsatzerlöse im Bereich PreussenElektra resultierten im Wesentlichen aus gestiegenen Vermarktungspreisen und höheren Vermarktungsmengen. Gegenläufig wirkt die nach abschließender Zustimmung des Bundesrats am 25. Juni 2021 erfolgte Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages vom 25. März 2021 zwischen der Bundesregierung und den Kernkraftwerksbetreibern, die zu einer Rückabwicklung der bisher getätigten Reststrommengenkäufe führt. Die daraus resultierenden Erstattungen werden zum Teil an die Minderheitsgesellschafter der Gemeinschaftskraftwerke von E.ON weitergegeben.

Im Bereich PreussenElektra ist die Verbesserung des bereinigten EBIT gegenüber dem Vorjahr neben gestiegener Vermarktungspreise und höherer Vermarktungsmengen hauptsächlich auf die zuvor genannte Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen der Bundesregierung und den Kernkraftwerksbetreibern zurückzuführen. In diesem Zusammenhang erfolgt die Rückabwicklung der bisher getätigten Reststrommengenkäufe, aus der sich ein positiver Effekt von etwa 0,5 Mrd € ergibt.

Auch der At-Equity-Ergebnisbeitrag der Beteiligung Enerjisa Üretim lag über dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf operative Verbesserungen zurückzuführen, die zum Teil durch Währungsumrechnungseffekte infolge der Abwertung der türkischen Lira kompensiert wurden.

Nicht-Kerngeschäft

in Mio €	PreussenElektra		Erzeugung Türkei		Summe	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
2. Quartal						
Umsatz	333	310	–	–	333	310
Bereinigtes EBITDA	770	189	7	-9	777	180
Bereinigtes EBIT	605	67	7	-9	612	58
1. Halbjahr						
Umsatz	710	696	–	–	710	696
Bereinigtes EBITDA	1.017	461	23	19	1.040	480
Bereinigtes EBIT	694	222	23	19	717	241



Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des E.ON-Konzerns

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2021	2020 ¹	2021	2020 ¹
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		15.121	13.450	34.637	31.970
Strom- und Energiesteuern		-483	-612	-1.597	-1.467
Umsatzerlöse	(13)	14.638	12.838	33.040	30.503
Bestandsveränderungen		54	59	87	138
Andere aktivierte Eigenleistungen		179	114	292	230
Sonstige betriebliche Erträge		6.584	678	9.590	5.001
Materialaufwand ²		-12.821	-9.633	-27.394	-23.383
Personalaufwand		-1.422	-1.476	-2.866	-2.841
Abschreibungen		-969	-920	-1.927	-1.806
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.092	-821	-7.267	-6.745
<i>Davon: Wertminderung finanzieller Vermögenswerte</i>		-85	-15	-187	-117
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(8)	121	80	233	219
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern		2.281	919	3.788	1.316
Finanzergebnis		-147	165	-295	-277
<i>Beteiligungsergebnis</i>		53	68	66	55
<i>Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge</i>	(6)	210	343	354	422
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-410	-246	-715	-754
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ²		-381	-471	-721	-649
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1.753	613	2.772	390
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(5)	-	26	-	-63
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		1.753	639	2.772	327
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>		1.747	599	2.548	161
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		6	40	224	166
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE) – unverwässert und verwässert³	(7)				
aus fortgeführten Aktivitäten		0,67	0,22	0,98	0,09
aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	0,01	-	-0,03
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		0,67	0,23	0,98	0,06
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück		2.607	2.607	2.607	2.607

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

² Vorjahresanpassung wegen geänderter unterjähriger Zuführung zu Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (Materialaufwand: -281 Mio €, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: +39 Mio €)

³ auf Basis ausstehender Aktien (gewichteter Durchschnitt)

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des E.ON-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020 ¹	2021	2020 ¹
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1.753	639	2.772	327
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	244	-1.849	1.980	-694
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	3	-3	2
Ertragsteuern	54	357	-92	161
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	298	-1.489	1.885	-531
Cashflow Hedges	190	-122	491	-219
<i>Unrealisierte Veränderung – Hedging-Reserve</i>	20	-134	416	-203
<i>Unrealisierte Veränderung – Reserve für Hedging-Kosten</i>	21	-33	25	-44
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	149	45	50	28
Marktbewertung Finanzinstrumente	5	68	-29	13
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	5	68	-29	14
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-1
Währungsumrechnungsdifferenz	184	259	110	-231
<i>Unrealisierte Veränderung – Hedging-Reserve/Sonstiges</i>	181	256	109	-224
<i>Unrealisierte Veränderung – Reserve für Hedging-Kosten</i>	1	3	-1	-7
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	2	-	2	-
At equity bewertete Unternehmen	-48	-53	-50	-193
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-31	-53	-33	-193
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-17	-	-17	-
Ertragsteuern	-14	-21	23	-22
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	317	131	545	-652
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (Sonstiges Ergebnis)	615	-1.358	2.430	-1.183
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Gesamtergebnis)	2.368	-719	5.202	-856
<i>Anteil der Gesellschafter der E.ON SE</i>	2.364	-668	4.853	-966
<i>Fortgeführte Aktivitäten</i>	2.364	-681	4.853	-747
<i>Nicht fortgeführte Aktivitäten</i>	-	13	-	-219
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	4	-51	349	110

1 einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

Bilanz des E.ON-Konzerns

in Mio €	Anhang	30. Juni 2021	31. Dez. 2020 ¹
Aktiva			
Goodwill ²		17.890	17.827
Immaterielle Vermögenswerte		3.618	3.855
Nutzungsrechte		2.546	2.543
Sachanlagen		37.000	36.923
At equity bewertete Unternehmen	(8)	4.164	4.383
Sonstige Finanzanlagen	(8)	3.747	3.770
<i>Beteiligungen</i>		1.957	1.883
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		1.790	1.887
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		668	622
Betriebliche Forderungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		5.458	3.244
Aktive latente Steuern		1.898	2.283
Laufende Ertragsteuerforderungen		1	34
Langfristige Vermögenswerte		76.990	75.484
Vorräte		1.118	1.131
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		573	445
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte		16.053	11.525
Laufende Ertragsteuerforderungen		1.058	1.003
Liquide Mittel		3.523	4.795
<i>Wertpapiere und Festgeldanlagen</i>		1.196	1.111
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen</i>		787	1.016
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		1.540	2.668
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(5)	825	1.002
Kurzfristige Vermögenswerte		23.150	19.901
Summe Aktiva		100.140	95.385
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		2.641	2.641
Kapitalrücklage		13.368	13.368
Gewinnrücklagen		-1.479	-5.257
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis		-4.146	-4.701
Eigene Anteile	(9)	-1.126	-1.126
Anteil der Gesellschafter der E.ON SE		9.258	4.925
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (vor Umgliederung)		5.863	5.696
Umgliederung im Zusammenhang mit IAS 32		-660	-1.566
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.203	4.130
Eigenkapital		14.461	9.055
Finanzverbindlichkeiten		30.863	29.423
Betriebliche Verbindlichkeiten		8.398	7.599
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		245	362
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(11)	6.400	8.088
Übrige Rückstellungen		13.731	13.296
Passive latente Steuern		3.056	2.993
Langfristige Schulden		62.693	61.761
Finanzverbindlichkeiten		2.558	3.418
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten		14.999	16.215
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		891	847
Übrige Rückstellungen		4.330	3.904
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(5)	208	185
Kurzfristige Schulden		22.986	24.569
Summe Passiva		100.140	95.385

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

² inklusive des vorläufigen Unterschiedsbetrags aus der VSEH-Kaufpreisverteilung

Kapitalflussrechnung des E.ON-Konzerns1. Halbjahr
in Mio €

	2021	2020
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹	2.772	327
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	63
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.927	1.806
Veränderung der Rückstellungen ¹	1.026	823
Veränderung der latenten Steuern ¹	367	641
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	6	-87
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (>3 Monate)	-115	-161
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-4.778	-2.109
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (operativer Cashflow)	1.205	1.303
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	-24
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	1.205	1.279
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	308	1.519
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	137	176
<i>Beteiligungen</i>	171	1.343
Auszahlungen für Investitionen	-1.908	-1.422
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-1.746	-1.800
<i>Beteiligungen</i>	-162	378
Veränderungen der Wertpapiere und Festgeldanlagen	-73	-71
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	249	-622
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-1.424	-596
Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	-4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.424	-600
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	41	-2.366
Gezahlte Dividenden an die Gesellschafter der E.ON SE	-1.225	-1.199
Gezahlte Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-276	-295
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	548	2.550
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-912	-1.310
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	–	2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-912	-1.308
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.131	-629
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang ³	2.668	1.902
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten zum Periodenanfang	–	14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Periodenende	1.556	1.288
Abzüglich: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende	–	-46
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende^{2,4}	1.556	1.242

1 Vorjahresanpassung wegen geänderter unterjähriger Zuführung zu Drohverlustrückstellungen aus schwebenden Geschäften (Materialaufwand: -281 Mio €; Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: +39 Mio €)

2 Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende umfassen auch die Bestände des als Abgangsgruppe ausgewiesenen ungarischen Netzgeschäfts von innogy in Höhe von 16 Mio €.

3 Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenanfang des Vorjahres umfassen auch die Bestände der als Abgangsgruppe ausgewiesenen ungarischen Vertriebsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € sowie der im zweiten Quartal verkauften Abgangsgruppe „Deutschland Heizstrom“ in Höhe von 4 Mio €.

4 Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführter Aktivitäten zum Periodenende des Vorjahres umfassen auch die Bestände der als Abgangsgruppe ausgewiesenen TraveNet GmbH in Höhe von 8 Mio €.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals¹

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Veränderung Sonstiges Ergebnis				
				Währungsumrechnungsdifferenz		Marktbewertung Finanzinstrumente	Cashflow Hedges	
				Hedging-Reserve/Sonstiges	Reserve für Hedging-Kosten		Hedging-Reserve	Reserve für Hedging-Kosten
Stand zum 1. Januar 2020	2.641	13.368	-1.927	-2.465	11	33	-1.418	-18
Veränderung Konsolidierungskreis			-13			-1	1	
Kapitalerhöhung								
Dividenden			-1.199					
Anteilserhöhung/-minderung			-2.393					
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit IAS 32								
Gesamtergebnis			-319	-398	-7	1	-199	-44
<i>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</i>			161					
<i>Sonstiges Ergebnis</i>			-480	-398	-7	1	-199	-44
<i>Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>			-480					
<i>Veränderung kumuliertes Sonstiges Ergebnis</i>				-398	-7	1	-199	-44
Stand zum 30. Juni 2020	2.641	13.368	-5.851	-2.863	4	33	-1.616	-62
Stand zum 1. Januar 2021	2.641	13.368	-5.257	-2.969	10	67	-1.749	-60
Veränderung Konsolidierungskreis			718	-5		1	4	
Kapitalerhöhung								
Dividenden			-1.225					
Anteilserhöhung/-minderung			-13					
Saldo Zu-/Abgänge aus der Umgliederung im Zusammenhang mit IAS 32								
Gesamtergebnis			4.298	50	-1	-19	500	25
<i>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</i>			2.548					
<i>Sonstiges Ergebnis</i>			1.750	50	-1	-19	500	25
<i>Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>			1.750					
<i>Veränderung kumuliertes Sonstiges Ergebnis</i>				50	-1	-19	500	25
Stand zum 30. Juni 2021	2.641	13.368	-1.479	-2.924	9	49	-1.245	-35

¹ angepasste Vorjahreswerte

	Eigene Anteile	Anteil der Gesellschafter der E.ON SE	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss (vor der Umgliederung)	Umgliederung im Zusammenhang mit IAS 32	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Summe
	-1.126	9.099	5.632	-1.483	4.149	13.248
		-13	3		3	-10
		-1.199	-311		-311	-1.510
		-2.393	67		67	-2.326
				-46	-46	-46
		-966	110		110	-856
		161	166		166	327
		-1.127	-56		-56	-1.183
		-480	-51		-51	-531
		-647	-5		-5	-652
	-1.126	4.528	5.501	-1.529	3.972	8.500
	-1.126	4.925	5.696	-1.566	4.130	9.055
		718	94		94	812
		-1.225	-325		-325	-1.550
		-13	49		49	36
				906	906	906
		4.853	349		349	5.202
		2.548	224		224	2.772
		2.305	125		125	2.430
		1.750	135		135	1.885
		555	-10		-10	545
	-1.126	9.258	5.863	-660	5.203	14.461

(1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2021 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Er umfasst gemäß § 115 WpHG einen Zwischenabschluss und einen Zwischenlagebericht.

Im vorliegenden Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der in Textziffer 2 erläuterten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 angewendet.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen der Covid-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Zwischenabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen zum Stichtag wurden alle verfügbaren Informationen zu den voraussichtlich erwarteten wirtschaftlichen Entwicklungen und länderspezifischen staatlichen Maßnahmen berücksichtigt. Da sich die Covid-19-Pandemie jedoch ständig weiterentwickelt, ist es schwierig, ihre Dauer und das Ausmaß der Auswirkungen auf Vermögenswerte, Schulden, Ertragslage und Cashflows vorherzusagen. Eine Quantifizierung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im E.ON-Konzern auf Grundlage der vorhandenen Erkenntnisse und der besten verfügbaren Informationen findet sich in Textziffer 3 wieder.

Dieser Zwischenbericht ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – enthält der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Ergänzende Angaben zum Abschluss befinden sich im Zwischenlagebericht.

(2) Neue Standards und Interpretationen

Die folgenden neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den E.ON-Konzernabschluss zum 30. Juni 2021:

- Änderungen an IFRS 16 „Auf die Covid-19-Pandemie bezogene Mietkonzessionen (Änderungen am IFRS 16)“
- Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 „Reform der Referenzzinssätze – Phase 2“
- Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9“

(3) Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Die Folgen der Covid-19-Pandemie wirkten sich auch im ersten Halbjahr dieses Jahres in den E.ON-Geschäften aus. Allerdings sind die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie, die einen negativen Effekt auf die E.ON-Aktivitäten im ersten Halbjahr 2020 hatten, zu einem großen Teil in den ersten sechs Monaten 2021 entfallen, wobei sich die noch andauernden wirtschaftlichen Beeinträchtigungen in den einzelnen Regionen und Segmenten unterscheiden.

Die im Vorjahr gebildete leicht erhöhte Risikovorsorge für mögliche Forderungsausfälle wurde teilweise beibehalten. Insgesamt wurde für den E.ON-Konzern durch die Covid-19-Pandemie kein Triggering-Event zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills ausgelöst.

(4) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 31. Dezember 2020	171	191	362
Zugänge	1	1	2
Abgänge/Verschmelzungen	5	25	30
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2021	167	167	334

Zum 30. Juni 2021 wurden 54 inländische und 12 ausländische Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2020: 54 beziehungsweise 13) und ein Unternehmen als gemeinschaftliche Tätigkeit anteilig dargestellt (31. Dezember 2020: 1).

(5) Unternehmenserwerbe, Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten

Neuordnung des Geschäfts in Ungarn

Anfang Oktober 2019 erwarb E.ON die von EnBW gehaltenen 27 Prozent der Anteile an ELMŰ Nyrt. („ELMŰ“) und ÉMÁSZ Nyrt. („ÉMÁSZ“). Anschließend wurde ein Rahmenvertrag zwischen E.ON, MVM Magyar Villamos Művek Zrt. (ein Aktionär von ELMŰ und ÉMÁSZ) („MVM“) und Opus Global Nyrt. („Opus“) unterzeichnet. Diese Vereinbarung erlaubt E.ON, in Ungarn ein ausgewogenes und optimiertes Portfolio zu schaffen, das auch eine schnelle Integration der ungarischen Aktivitäten von innogy ermöglicht.

Es wird erwartet, dass die Vereinbarung bis Ende 2021 nach Freigabe der zuständigen Behörden vollständig umgesetzt sein wird. Danach hält MVM 100 Prozent an dem ÉMÁSZ-Verteilnetzbetreiber ÉMÁSZ Hálózati Kft. („ÉMÁSZ DSO“) sowie einen 25-prozentigen Anteil an E.ON Hungária (einschließlich der erworbenen innogy-Holdinggesellschaften ELMŰ und ÉMÁSZ). E.ON hat das ÉMÁSZ-Verteilnetzbetreibergeschäft bereits zum 31. Dezember 2020 als Abgangsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen. Die Vertragsdokumente wurden am 22. April 2021 unterzeichnet. Zum 30. Juni 2021 wurden Vermögenswerte in Höhe von 0,3 Mrd € (31. Dezember 2020: 0,2 Mrd €) und Schulden von 0,1 Mrd € (31. Dezember 2020: 0,1 Mrd €) in der Abgangsgruppe ausgewiesen.

Zusätzlich soll Opus Energy Kft. die heutige E.ON-Tochtergesellschaft E.ON Tiszántúli Áramhálózati Zrt. („E.ON ETI“) erwerben. Das Geschäft der E.ON ETI wurde bereits zum 31. Dezember 2019 als Abgangsgruppe gemäß IFRS 5 ausgewiesen. Die Vertragsdokumente wurden am 30. März 2021 unterzeichnet. Zum 30. Juni 2021 betragen die Vermögenswerte, im Wesentlichen Sachanlagen und sonstige Vermögenswerte, 0,3 Mrd € (31. Dezember 2020: 0,3 Mrd €) und Schulden, im Wesentlichen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, 0,1 Mrd € (31. Dezember 2020: 0,1 Mrd €).

Konsortialvertrag mit RheinEnergie

Am 29. Juni 2021 hat das im E.ON-Konzern vollkonsolidierte Tochterunternehmen Westenergie AG mit der RheinEnergie AG einen neuen Konsortialvertrag geschlossen, durch den E.ON maßgeblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung der Energieversorgung in einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftsregionen Deutschlands geltend machen und von dem Wachstum und den Synergien im Rheinland profitieren kann. Es ist geplant, dass Westenergie und RheinEnergie Beteiligungen an einzelnen Stadtwerken in das ebenfalls im E.ON-Konzern vollkonsolidierte Tochterunternehmen rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft (rhenag) zusammenführen. In diesem Zuge erfolgen disquotale Einbringungen von ländlichen Beteiligungen beider Seiten in die rhenag. Die rhenag wird unverändert von der Westenergie vollkonsolidiert.

Darüber hinaus haben sich Westenergie und RheinEnergie verständigt, die operative Zusammenarbeit bei Betriebsführungen, Pachtverhältnissen und Dienstleistungsverträgen weiter zu optimieren. Die Umsetzung der im Konsortialvertrag vorgesehenen Schritte steht grundsätzlich unter dem Vorbehalt der Kartellbehörde und der Bezirksregierung Köln. Das Closing für diese Transaktion ist für den 1. Januar 2022 vorgesehen.

Im Rahmen der Kooperation ist weiter geplant, dass die Westenergie zusätzlich 20 Prozent der Anteile an den als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Stadtwerken Duisburg auf die RheinEnergie übertragen und damit ihren Anteil an der RheinEnergie von 20 auf bis zu 24,9 Prozent aufstocken wird. Die Beteiligung an den Stadtwerken Duisburg ist dem Segment Energienetze Deutschland zugeordnet, ab dem zweiten Quartal 2021 erfolgt der Ausweis der Beteiligung erstmals als Asset Held for Sale unter IFRS 5. Im Zuge der Umklassifizierung ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Verkauf des schwedischen Biogasgeschäfts

E.ON Energilösningar AB hat mit der Tochtergesellschaft St1 Sverige AB des Energieunternehmens St1 Nordic Oy einen Vertrag zum Verkauf von 100 Prozent der Anteile an E.ON Biofor Sverige AB unterzeichnet. E.ON Biofor Sverige beschäftigt 35 Biogasexperten und ist geografisch in den städtischen Gebieten Südschwedens sowie in Stockholm ansässig. Die Beteiligung an E.ON Biofor Sverige AB war dem Segment Kundenlösungen Sonstige zugeordnet. Die Transaktion wurde mit Erfüllung der üblichen Abschlussbedingungen und der behördlichen Genehmigung am 30. Juni 2021 abgeschlossen. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Erwerb von Anteilen an der VSE Holding

E.ON hat den Erwerb von 49 Prozent der Geschäftsanteile an der Východoslovenská energetika Holding s.a. (VSEH) mit Sitz in Košice/Slowakei von RWE am 21. August 2020 vollzogen. Die VSEH besteht aus verschiedenen Geschäftssegmenten, wovon das Segment Stromverteilung den größten Anteil ausmacht. Mit der Transaktion hat E.ON das Geschäftsportfolio in den Bereichen Energienetze und Kundenlösungen in der Slowakei erweitert. Aufgrund weitreichender Entscheidungskompetenzen über die Geschäftsaktivitäten der VSEH hat E.ON einen beherrschenden Einfluss im Sinne von IFRS 10, sodass die VSEH und ihre Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den E.ON-Konzernabschluss einzubeziehen waren und ein Unternehmenserwerb nach IFRS 3 zu bilanzieren war.

Die übertragene Gegenleistung für den Erwerb der Anteile belief sich auf einen Betrag von 739 Mio €. Der an RWE zu leistende Kaufpreis war nicht zahlungswirksam, sondern wurde durch Aufrechnung mit einer Forderung gegen RWE, die aus dem vollzogenen Erwerb der innogy-Anteile noch ausstand, beglichen. In dem zu leistenden Kaufpreis war eine Abschlagszahlung für den

Verzicht auf Vorkaufsrechte des slowakischen Staates inbegriffen. Die Transaktion hatte somit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Cashflow aus der Investitionstätigkeit. Dazu anfallende Abschlusskosten in Höhe von 2 Mio € wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Kosten sind im Wesentlichen für Beratungsleistungen angefallen.

Gegenüber dem im Geschäftsbericht 2020 dargestellten Stand per 31. Dezember 2020 der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bei Erwerb und des vorläufigen Unterschiedsbetrags haben sich per 30. Juni 2021 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Die Kaufpreisallokation ist indes weiterhin noch vorläufig. Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden können sich daher in dem gewährten Anpassungszeitraum von bis zu zwölf Monaten ab Erwerb noch ergeben.

Verkauf des belgischen Vertriebsgeschäfts

Der niederländische Energieversorger Essent NV und das belgische Energieunternehmen Luminus haben im Februar 2021 eine Vereinbarung über den Verkauf des belgischen Vertriebsgeschäfts von Essent unterzeichnet. Essent beliefert derzeit mehr als 500.000 Strom- und Gaskunden in Belgien. Essent ist eine 100-prozentige Tochter der E.ON SE, Luminus ist eine 68,6-prozentige Tochter der EdF S.A., die restlichen Anteile werden von Kommunen und Gebietskörperschaften gehalten.

Der bilanzielle Ausweis des belgischen Vertriebsgeschäfts im E.ON-Konzern, das dem Segment Kundenlösungen Niederlande/Belgien zugeordnet war, erfolgte daraufhin im ersten Quartal 2021 als Disposal Group unter IFRS 5. Nach Vollzug der Transaktion am 3. Mai 2021 wurde das belgische Vertriebsgeschäft im zweiten Quartal 2021 entkonsolidiert. Zur Höhe des Kaufpreises haben die Vertragsparteien Stillschweigen vereinbart.

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen	53	71	66	59
Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-	-3	-	-4
Beteiligungsergebnis	53	68	66	55
Erträge aus Wertpapieren, Zinsen und ähnliche Erträge	210	343	354	422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-410	-246	-715	-754
Zinsergebnis	-200	97	-361	-332
Finanzergebnis	-147	165	-295	-277

Das Finanzergebnis liegt auf dem Vorjahresniveau. Im Jahr 2020 enthaltene Erträge für Vorjahre sind entfallen. Gegenläufig wirkten sich die im nicht operativen Ergebnis ausgewiesenen Bewertungseffekte von zum beizulegenden Zeitwert

bilanzierten Wertpapieren aus. Zum Ausweis von Teileffekten im nicht operativen Ergebnis siehe Seite 14 im Zwischenlagebericht.

(7) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020 ¹	2021	2020 ¹
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	1.753	613	2.772	390
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-6	-40	-224	-163
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	1.747	573	2.548	227
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	26	-	-63
Abzüglich: Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	-3
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)	-	26	-	-66
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der E.ON SE	1.747	599	2.548	161
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der E.ON SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,67	0,22	0,98	0,09
aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	0,01	-	-0,03
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,67	0,23	0,98	0,06
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	2.607	2.607	2.607	2.607

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die E.ON SE keine potenziell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(8) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30. Juni 2021			31. Dezember 2020		
	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹	Joint Ventures ¹	E.ON-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹	Joint Ventures ¹
At equity bewertete Unternehmen	4.164	2.567	1.598	4.383	2.651	1.732
Beteiligungen	1.957	710	190	1.883	698	181
Langfristige Wertpapiere	1.790	–	–	1.887	–	–
Summe	7.911	3.277	1.788	8.153	3.349	1.913

¹ Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 233 Mio € enthält wie auch im ersten Halbjahr 2020 keine Wertberichtigungen. Der entfallende Ergebnisbeitrag aus dem an RWE verkauften Windpark Rampion wurde durch höhere Ergebnisbeiträge von Beteiligungen des Bereichs Energienetze überkompensiert.

(9) Eigene Anteile

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2020 wird der Vorstand bis zum 27. Mai 2025 ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Vorstand wurde auf der oben genannten Hauptversammlung ermächtigt, erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 30. Juni 2021 betrug 2.607.369.233 (31. Dezember 2020: 2.607.369.233).

Im Bestand der E.ON SE befanden sich zum 30. Juni 2021 33.949.567 eigene Aktien (31. Dezember 2020: 33.949.567) mit einem Konzernbuchwert von 1.126 Mio € (entsprechend 1,29 Prozent beziehungsweise einem rechnerischen Anteil von 33.949.567 € des Grundkapitals).

Die Gesellschaft wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2020 weiterhin ermächtigt, Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) zu erwerben. Erfolgt der Erwerb unter Einsatz von Derivaten in Form von Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden, müssen die Optionsgeschäfte mit einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen oder über die Börse zu marktnahen Konditionen abgeschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden über dieses Modell keine Aktien erworben.

(10) Dividenden

Auf der Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 wurde im zweiten Quartal 2021 eine Dividende von 0,47 € (2020: 0,46 €) je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet. Dies entspricht einer Dividendensumme von 1.225 Mio € (2020: 1.199 Mio €).

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Jahresende 2020 um 1.688 Mio € verringert. Ursache hierfür waren vor allem versicherungsmathematische Gewinne, die aus einem Anstieg der im E.ON-Konzern verwendeten Rechnungszinssätze sowie einer positiven Wertentwicklung des Planvermögens resultieren. Teilweise gegenläufig wirkte die Zuführung des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze

in %	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Deutschland	1,10	0,80
Großbritannien	1,90	1,40

Die Bestimmung der IAS 19-Rechnungszinssätze für den EUR- und GBP-Währungsraum erfolgt auf Basis der Einheitszinsmethode. Dabei wird für die Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes die vollständige Zinskurve zugrunde gelegt und der ausgewiesene IAS 19-Rechnungszins retrograd als derjenige Rechnungszins ermittelt, der bei einheitlicher Anwendung zum identischen Anwartschaftsbarwert führt. Die verwendete Zinskurve wurde bisher auf Basis eines E.ON-internen Verfahrens aus währungsspezifischen, zum Bilanzstichtag ermittelten Renditen hochwertiger Unternehmensanleihen abgeleitet. Zum Berichtsstichtag 30. Juni 2021 wurde erstmals die Zinskurve „RATE:Link“ des Anbieters Willis Towers Watson zur Ermittlung der Rechnungszinssätze für den EUR- und GBP-Währungsraum genutzt. Die Umstellung führt zum 30. Juni 2021 in Deutschland zu einem im Vergleich zu dem bisherigen Verfahren 10 Basispunkte niedrigeren Rechnungszins und zu einem korrespondierenden versicherungsmathematischen Verlust in Höhe von 382 Mio €. Auf den für Großbritannien maßgeblichen Rechnungszins hat die Umstellung zum Berichtsstichtag keinen Effekt.

Die Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	29.006	30.415
Fair Value des Planvermögens	22.871	22.421
Netto-Verbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	6.135	7.994
<i>ausgewiesen als betriebliche Forderungen</i>	<i>-265</i>	<i>-94</i>
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>6.400</i>	<i>8.088</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den betrieblichen Forderungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020	2021	2020
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzu erworbenen Versorgungsansprüche	96	86	190	170
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	8	6	34
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-7	-	-7
Netto-Zinsaufwand (+)/-Zinsertrag (-) auf die Netto-Verbindlichkeit/den Netto-Vermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	16	24	32	47
Summe	113	111	228	244

(12) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente

werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten inklusive eines Kreditrisikoaufschlags ermittelt. Das Kreditrisiko des Vertragspartners wird mittels eines Credit Value Adjustments erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Geschäfte, die im

Rahmen der Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein. Bei der Ermittlung werden auch die auf Portfoliobasis kalkulierten Kreditrisiken berücksichtigt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren, Festgeldanlagen und Beteiligungen durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt und wird zu den Stichtagen dem aktuellen Marktpreis angepasst. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. E.ON bestimmt in

diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Ausweis der Finanzinstrumente

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2021

in Mio €	Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Level 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Level 2)	Durch Bewertungsmethoden ermittelt (Level 3)
Vermögenswerte				
Beteiligungen	497	100	2	395
Derivative Finanzinstrumente ¹	7.772	121	7.497	154
Wertpapiere und Festgeldanlagen	2.986	2.497	489	-
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	123	-	-	123
Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ¹	6.226	100	5.961	165

¹ Derivative Finanzinstrumente sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte bzw. unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2020

in Mio €	Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Level 1)	Von Marktwerten abgeleitet (Level 2)	Durch Bewertungsmethoden ermittelt (Level 3)
Vermögenswerte				
Beteiligungen	501	73	-	428
Derivative Finanzinstrumente ¹	3.277	102	3.045	130
Wertpapiere und Festgeldanlagen	2.998	2.261	737	-
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	123	-	-	123
Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ¹	4.297	86	4.096	115

¹ Derivative Finanzinstrumente sind in der Bilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Vermögenswerte bzw. unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als grundsätzlich realistische Schätzungen der Fair Values. Ebenso wird der Fair Value von Geldaufnahmen im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt. In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 30. Juni 2021 Anleihen mit einem Fair Value von 30.616 Mio € (31. Dezember 2020: 30.963 Mio €) enthalten. Der Buchwert der Anleihen beträgt zum 30. Juni 2021 29.157 Mio € (31. Dezember 2020: 29.019 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert der übrigen Finanzinstrumente entspricht weitestgehend dem Buchwert. E.ON prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 nicht wesentlich verändert. Es gab keine Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsleveln in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Level 3

in Mio €	Stand zum 31. De- zember 2020	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2021
						in Level 3	aus Level 3		
Beteiligungen	428	19	-29	-	-23	-	-	-	395
Derivative Finanzinstrumente	15	-	-	10	-36	-	-	-	-11
Summe	443	19	-29	10	-59	-	-	-	384

Die Eingangsparameter der Fair-Value-Stufe 3 bei Unternehmensbeteiligungen werden unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen und verfügbaren Branchen- und Unternehmensdaten festgelegt. Eine hypothetische Änderung der wesentlichen internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um +10 Prozent beziehungsweise -10 Prozent würde zu einem theoretischen Anstieg der Marktwerte um 33 Mio € beziehungsweise zu einer Minderung um 39 Mio € führen.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um ±10 Prozent würde zu einer theoretischen Erhöhung beziehungsweise Minderung der Marktwerte um ±7 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos verhandelt. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen, Patronatserklärungen oder

der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen (mit einem Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus werden in geringerem Umfang Bankgarantien beziehungsweise -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsenclearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

(13) Segmentberichterstattung

Beschreibung der Segmente

Der von der Konzernleitung in Essen geführte E.ON-Konzern ist in die nachfolgend beschriebenen sieben Berichtssegmente, das Nicht-Kerngeschäft und Konzernleitung/Sonstiges gegliedert, die nach IFRS 8 berichtet werden. Die zusammengefassten nicht separat berichtspflichtigen Segmente in der Einheit Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei und in der Einheit Kundenlösungen Sonstige sind von untergeordneter Bedeutung, weisen ähnliche ökonomische Merkmale auf und sind in Bezug auf Kundenstruktur, Produkte und Vertriebswege vergleichbar.

Im Jahr 2021 wurden Änderungen in der Segmentberichterstattung vorgenommen. Die Aktivitäten in Kroatien und der slowakischen VSEH bestehen sowohl aus Netz- als auch aus Vertriebsgeschäft. Bisher war dies vollständig im Segment Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei enthalten. Zum 1. Januar 2021 wurde die Segmentberichterstattung angepasst. Die Aktivitäten zum Vertrieb von Strom und Gas sowie das Geschäft mit neuen Kundenlösungen in Kroatien und der VSEH werden nun im Segment Kundenlösungen Sonstige ausgewiesen. Das zugehörige Netzgeschäft wird unverändert im Segment Energienetze Zentraleuropa Ost/Türkei dargestellt. Darüber hinaus sind die polnischen Wärmegesellschaften nun im Segment Kundenlösungen Sonstige und nicht mehr in Kundenlösungen Deutschland enthalten. Die Vorjahreswerte wurden, sofern erforderlich, entsprechend angepasst.

Energienetze

Deutschland

In diesem Segment werden die Verteilnetze für Strom und Gas und die damit verbundenen Aktivitäten in Deutschland zusammengefasst.

Schweden

Das Segment umfasst das Geschäft mit Stromnetzen in Schweden.

Zentraleuropa Ost/Türkei

In diesem Segment werden die Verteilnetzaktivitäten in Tschechien, Ungarn, Rumänien, Polen, Kroatien, der Slowakei und der Türkei zusammengefasst.

Kundenlösungen

Deutschland

Dieses Segment umfasst die Versorgung unserer Kunden in Deutschland mit Strom und Gas sowie den Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz und Energieautarkie sowie das Wärmegeschäft.

Großbritannien

In diesem Segment werden die Vertriebsaktivitäten und Kundenlösungen in Großbritannien ausgewiesen.

Niederlande/Belgien

Das Segment umfasst den Vertrieb von Strom und Gas sowie Kundenlösungen in den Niederlanden und Belgien.

Sonstige

In diesem Segment werden die Vertriebsaktivitäten und entsprechenden Kundenlösungen in Schweden, Italien, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Polen, der Slowakei und innovative Lösungen (wie E.ON Business Solutions und Elektromobilität) zusammengefasst.

Nicht-Kerngeschäft

Im Segment Nicht-Kerngeschäft werden die nicht strategischen Aktivitäten des E.ON-Konzerns geführt. Dies betrifft den Betrieb und den Rückbau der deutschen Kernkraftwerke, die von der operativen Einheit PreussenElektra gesteuert werden, und das Erzeugungsgeschäft in der Türkei.

Konzernleitung/Sonstiges

Konzernleitung/Sonstiges beinhaltet die E.ON SE selbst und die direkt bei der E.ON SE geführten Beteiligungen. Hauptaufgabe der Konzernleitung ist die Führung des E.ON-Konzerns. Dazu zählen die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Steuerung und Finanzierung des bestehenden Geschäftsportfolios. Daneben werden hier auch die internen Dienstleister des E.ON-Konzerns ausgewiesen. Hierzu zählt auch die E.ON Energy Markets, die im Oktober 2020 ihre Arbeit als neue zentrale Commodity-Beschaffungseinheit des Konzerns aufgenommen hat.

Segmentinformationen nach Bereichen¹

1. Halbjahr in Mio €	Energienetze						Kundenlösungen							
	Deutschland		Schweden		Zentraleuropa Ost/Türkei		Deutschland		Großbritannien		Niederlande/ Belgien		Sonstige	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Außenumsatz	5.190	4.956	485	441	693	585	10.491	10.571	7.753	7.354	1.467	1.444	4.945	4.366
Innenumsatz	2.003	2.096	2	3	691	627	1.125	583	2	2	209	45	271	227
Umsatzerlöse	7.193	7.052	487	444	1.384	1.212	11.616	11.154	7.755	7.356	1.676	1.489	5.216	4.593
Abschreibungen²	-705	-696	-84	-77	-171	-160	-64	-57	-58	-66	-32	-33	-118	-103
Bereinigtes EBIT	1.194	1.145	192	186	391	321	355	273	163	66	68	57	252	84
<i>darin Equity-Ergebnis³</i>	<i>128</i>	<i>119</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>72</i>	<i>66</i>	<i>2</i>	<i>2</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>4</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>3</i>
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	1.169	1.316	297	296	570	454	-34	-496	-7	86	-104	-74	416	165
Investitionen	836	873	177	161	307	265	98	98	32	52	18	19	158	163

1 Aufgrund der Änderungen in der Segmentberichterstattung wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

2 bereinigt um nicht operative Effekte

3 Wertminderungen und Wertaufholungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen werden nach IFRS im Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen beziehungsweise im Finanzergebnis erfasst, diese Effekte sind nicht Bestandteil des bereinigten EBIT.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow fortgeführter Aktivitäten:

Überleitung des operativen Cashflows¹

1. Halbjahr in Mio €	2021	2020
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	2.171	1.521
Zinszahlungen	-500	-404
Ertragsteuerzahlungen	-466	186
Operativer Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	1.205	1.303

1 operativer Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten

Nicht-Kerngeschäft									
PreussenElektra		Erzeugung Türkei		Konzernleitung/Sonstiges		Konsolidierung		E.ON-Konzern	
2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
186	696	-	-	1.831	91	-1	-1	33.040	30.503
524	-	-	-	2.967	577	-7.794	-4.160	0	0
710	696	-	-	4.798	668	-7.795	-4.161	33.040	30.503
-323	-239	-	-	-50	-64	-	1	-1.605	-1.494
694	222	23	19	-162	-186	-7	-2	3.163	2.185
26	27	23	19	-	11	-1	1	258	250
287	251	32	-	-455	-474	-	-3	2.171	1.521
148	158	-	-	133	-365	1	-2	1.908	1.422

Bereinigtes EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die nachhaltige Ertragskraft unseres Geschäfts wird bei E.ON ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („bereinigtes EBIT“) verwendet.

Der E.ON-Vorstand ist überzeugt, dass das bereinigte EBIT die geeignete Kennzahl für die Bestimmung des Erfolgs unseres Geschäfts ist, weil diese Kennzahl den operativen Ertrag einzelner Geschäfte unabhängig von nicht operativen Einflüssen sowie Zinsen und Steuern darstellt.

Das unbereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) ist das um Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie das Finanz- und Beteiligungsergebnis korrigierte Ergebnis des E.ON-Konzerns gemäß den IFRS-Standards. Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des E.ON-Geschäfts wird das unbereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt.

Im operativen Ergebnis werden auch Erträge aus der Vereinnahmung von passivierten Investitionszuschüssen ausgewiesen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, bestimmte Aufwendungen für Restrukturierung, außerplanmäßige Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf Beteiligungen an verbundenen oder assoziierten Unternehmen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge. Darüber hinaus werden Effekte aus der stichtagsbezogenen Bewertung bestimmter Rückstellungen im neutralen Ergebnis ausgewiesen. Des Weiteren sind Effekte aus der Folgebewertung von stillen Reserven und Lasten im Zusammenhang mit der innogy-Kaufpreisverteilung und neu zu erfassende Effekte aus der Bewertung finanzieller Vermögenswerte von innogy separat enthalten. Letztere werden sich in Folgeperioden ausgleichen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern auf das bereinigte EBIT beziehungsweise bereinigte EBITDA:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2021	2020 ¹	2021	2020 ¹
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Finanzergebnis und Steuern	2.281	919	3.788	1.316
Beteiligungsergebnis	53	68	66	55
EBIT	2.334	987	3.854	1.371
Nicht operative Bereinigungen	-826	-258	-691	814
<i>Netto-Buchgewinne/-Buchverluste</i>	-58	-154	-59	-159
<i>Aufwendungen für Restrukturierung</i>	92	212	176	305
<i>Effekte aus derivativen Finanzinstrumenten</i>	-1.164	-487	-1.201	351
<i>Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)</i>	36	16	12	16
<i>Fortschreibung stiller Reserven (+) und Lasten (-) aus der innogy-Transaktion¹</i>	167	155	355	330
<i>Sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	101	-	26	-29
Bereinigtes EBIT	1.508	729	3.163	2.185
Wertberichtigungen (+)/Wertaufholungen (-)	8	2	8	3
Planmäßige Abschreibungen	807	753	1.597	1.491
Bereinigtes EBITDA	2.323	1.484	4.768	3.679

¹ einschließlich der Auswirkungen rückwirkender Änderungen im Rahmen der Anpassung der bis zum 18. September 2020 vorläufigen Bilanzierung des innogy-Unternehmenserwerbs

Eine weitere Erläuterung zur Überleitung vom Konzernüberschuss auf das bereinigte EBIT erfolgt auf Seite 14 im Zwischenlagebericht.

(14) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Unwetter in Deutschland

In Teilen Deutschlands ist es Mitte Juli nach schweren Unwettern zu Überflutungen und Ausfällen im Strom- und Gasnetz gekommen, vor allem bedingt durch Schäden an der lokalen Infrastruktur. Bei E.ON war insbesondere das Versorgungsgebiet von Westnetz betroffen. E.ON hat – auch mit breiter Unterstützung von anderen Konzernunternehmen – personell und technisch erfolgreich daran gearbeitet, die Versorgung in dem Gebiet wieder zu sichern und Schäden zu beheben. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Auswirkungen des Unwetters zu geschätzten Kosten in Höhe eines mittleren zweistelligen Mio-€-Betrags führen werden.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, den 9. August 2021

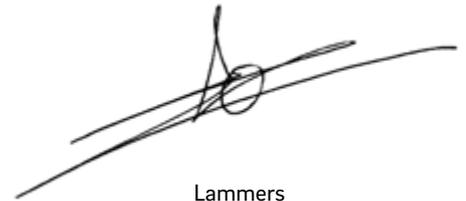
Der Vorstand



Birnbaum



König



Lammers



Ossadnik



Spieker

An die E.ON SE, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, verkürzter Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Angaben – und den Konzernzwischenlagebericht der E.ON SE für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 10. August 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Kneisel
Wirtschaftsprüfer

Gereon Lurweg
Wirtschaftsprüfer

10. November 2021	Quartalsmitteilung Januar – September 2021
23. November 2021	Capital Markets Day
16. März 2022	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2021
11. Mai 2022	Quartalsmitteilung Januar – März 2022
12. Mai 2022	Hauptversammlung 2022
10. August 2022	Halbjahresfinanzbericht Januar – Juni 2022
9. November 2022	Quartalsmitteilung Januar – September 2022

Kontakt

E.ON SE
Brüsseler Platz 1
45131 Essen
Deutschland

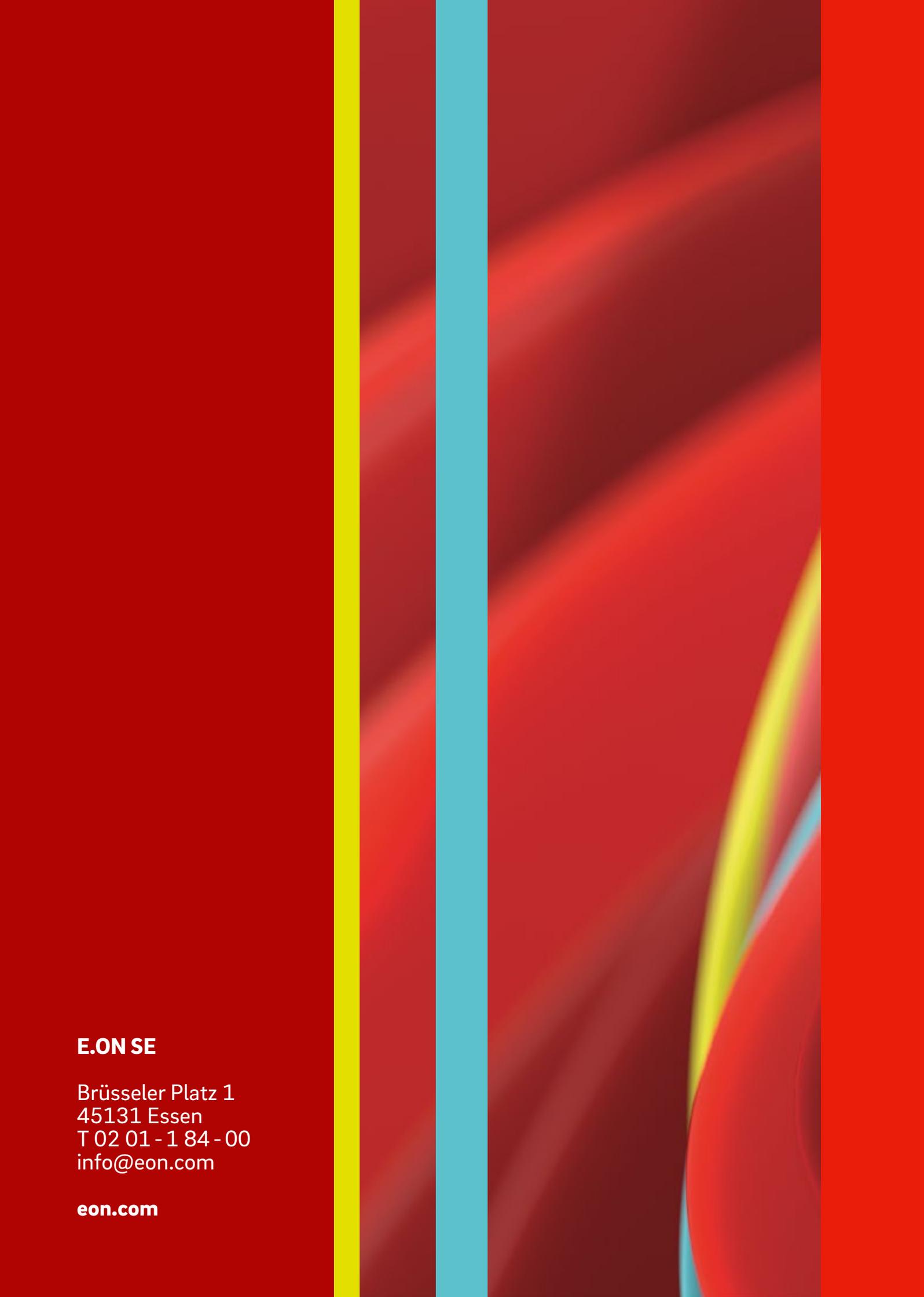
T 02 01-1 84-00
info@eon.com
www.eon.com

Für Journalisten
T 02 01-1 84-42 36
eon.com/de/ueber-uns/presse.html

Für Analysten, Aktionäre und Anleiheinvestoren
T 02 01-1 84-28 06
investorrelations@eon.com

Der vorliegende Halbjahresbericht wurde am 11. August 2021 veröffentlicht.

Dieser Zwischenbericht enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



E.ON SE

Brüsseler Platz 1
45131 Essen
T 02 01 - 1 84 - 00
info@eon.com

eon.com